

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

95 (26.2.1915) Mittag-Ausgabe

Badische Presse.

Gen.-verl.-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillinge-Druckmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 95.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Freitag den 26. Februar 1915.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

31. Jahrgang.

Dom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe in Flandern.

T.U. Amsterdam, 25. Febr. Das Allgemeine Handels- und Schiffahrtsamt meldet vom 18.: Die ganze Woche hindurch wurde an der Westfront fast ununterbrochen gekämpft und zwar sind es meistens Artillerieebenen. Das Bad Neuport leidet am argsten. Langsam werden die Häuser der Küstenstraße verwüstet, teils durch die deutschen Geschütze, teils durch die englischen Schiffschrapnellbomben. In den letzten zwei Tagen versuchten die Deutschen auf den Dünen vorzubringen, wobei das Terrain zwischen St. Georges und Mariakerke am häufigsten angegriffen wird. Dort sitzen die Verbündeten ziemlich fest, da ihre Geschütze gut platziert sind. Hier ist auch die Ueberschwemmung am geringsten. Es bleibt hier auch nicht bei der üblichen Kanonade, sondern es kommt häufig zu Infanterieangriffen, die durch Feldgeschütze unterstützt werden, die auch zu Nacht angreifen. Das Ganze hat aber, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, den Charakter eines Stellungskrieges.

— Berlin, 26. Febr. Aus Amsterdam wird dem „Voll.“ gemeldet: An der Westfront, insbesondere an den Punkten, an denen die Ueberschwemmung am geringsten ist, so bei Neuport und Ypern, entwickeln die Deutschen neuerdings eine lebhaftere Tätigkeit. Ein Korrespondent besuchte Ypern, wo gerade einige gefangene Bayern eingebracht wurden. Er fragte einige nach ihrer Meinung über den Krieg. „Soldaten haben keine Meinung“ war die lakonische Antwort, „wir marschieren, wohin wir kommandiert werden“.

Fliegerunternehmungen.

W.B. Paris, 25. Febr. (Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. In der vergangenen Nacht überflogen acht französische Flugzeuge Paris zu verschiedenen Stunden in einer durchschnittlichen Höhe von 1200 Metern. Nachflüge zur Verteidigung der Stadt finden jetzt regelmäßig statt.

T.U. Lurin, 25. Febr. Aus Paris wird gemeldet: Zwei eben aus dem Felde zurückgekehrte jüngere Freiwilligen-Flieger, der 20jährige Andre Flamand und sein Begleiter der 19jährige Eduard Aufrere kürzten ab, als sie ihr Flugzeug auf dem Flugfelde Buc ausprobierten. Ueber der Tribüne gerieten sie in einer Kurve in eine heftige Böe. Der Absturz erfolgte aus 80 Meter Höhe. Beide waren sofort tot. (B. L.)

Englische Anstrengungen.

— Berlin, 26. Febr. Nach einer Amsterdamer Meldung des „Berl. Tgbl.“ kommt aus London die Nachricht, daß ein Regiment Suffragetten in Havre gelandet worden sein soll, um als Telephonistinnen, Telegraphistinnen und Chauffeurinnen Dienste zu tun.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.B. Wien, 25. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 25. Februar 1915, mittags. In Russisch-Polen keine Veränderung.

An der westgalizischen Front brachte der Vorstoß einer Geheimpolizei, die den Russen östlich Gynow mehrere Stützpunkte entreißt, 560 Gefangene und sechs Maschinengewehre ein.

In den Karpaten ist wieder starker Schneefall eingetreten, der die Kampftätigkeit beeinträchtigt. Die allgemeine Situation hat sich nicht geändert.

Der Angriff unserer Truppen in den Gesechten, südlich des Dniestr, schreitet mit Erfolg vorwärts. In den Gesechten am 21. und 22. Februar wurden 10 Offiziere und 3338 Mann gefangen.

In der Bukowina herrscht Ruhe.

Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Aus der Bukowina.

— Bukarest, 26. Febr. Die „Köln. Ztg.“ meldet von hier: Die Russen sind nach hartnäckigen Artilleriekämpfen in der Gegend von Bijan, das sie stark besetzt hatten, vertrieben worden. Sie haben sich fluchtartig 20 Km. jenseitig des Dniestr zurückgezogen. Hiermit ist der letzte Widerstand der Russen gebrochen; die Bukowina ist vollständig gesäubert.

Ein Dankestelegramm Hindenburgs.

W.B. Hannover, 25. Febr. Auf das Dankesgramm an den Generalfeldmarschall von Hindenburg ist nachstehende Antwort an den Präsidenten des hannoverschen Provinziallandtages Kammerherrn von Pfeil gelangt: „Ew. Hochwohlgeborenen und dem Provinziallandtage danke ich herzlich für die an mich gerichteten, mich hoch ehren- und ermutigenden Worte. Meine braven Truppen werden weiter ihre Schuldigkeit tun, bis uns, mit Gottes gnädiger Hilfe ein ehrenvoller Friede be-

schieden ist. Dann will ich dankbaren Herzens meinen Lebensabend im lieben Hannover verbringen, von dessen tapferen Söhnen zu meiner Freude so mancher unter mir kämpft. Feldmarschall von Hindenburg.“

Die Kämpfe bei Wirballen.

(10. Februar 1915.)

— Berlin, 25. Febr. Aus dem Großen Hauptquartier wird uns über die Kämpfe bei Wirballen am 10. Februar 1915 geschrieben: Unter den größten Anstrengungen, welche die tief verschneiten Wege verursachten, waren die Truppen des Generals von Lauenstein am 9. Februar an den Feind herangelommen und warfen diesen in leichten Kämpfen aus dem Schureller Forst hinaus. Wie aus erbeuteten russischen Befehlen hervorgeht, glaubte der Gegner, sich vor dem deutschen Ansturm in die bereits wohl vorbereitete und stark besetzte Stellung Wirtallen-Stallupönen zurückziehen und sich dort behaupten zu können; aber der starke Planendruck, den die deutsche Offensive ausübte, zwang den Feind zum Aufgeben dieses Planes und veranlaßte ihn, sich nach der dritten gleichfalls vorbereiteten Stellung Wirtallen zurückzuziehen. Es waren 1 1/2 russische Divisionen, die sich am Nachmittag des 10. Februar dort einfanden und in Endstellungen, Ribarty und Wirballen zur Ruhe übergingen. Obwohl man von dem Anmarsch der deutschen Kräfte wußte, hielt man es für ausgeschlossen, daß die Deutschen bei dem herrschenden Schneesturm an diesem Tage noch herankommen könnten. Man wogte sich derart in Sicherheit, daß man sogar auf das Ausstellen irgendwelcher Sicherungsposten gänzlich verzichtete; nur so konnte es kommen, daß die Angreifer, die sich durch die Naturgewalten nicht aufhalten ließen, noch am 10. Februar an die russische Unterfront herankamen, allerdings nur mit Infanterie und einigen Geschützen, denn alles übrige war in den Schneeebenen festgeblieben. Es war abends, als Eydtskühnen, und Mitternacht, als Wirballen überfallen angegriffen und erstickt wurde. Auf der Chaussee standen zwei russische Batterien mit 12 Geschützen und einer großen Anzahl Munitionswagen, anscheinend rastend, an welche die deutsche Infanterie, ohne einen Schuß zu tun, bis auf 50 Meter herankam. Es wurden sämtliche Pferde niedergeschossen und dann die Geschütze und Munitionswagen genommen. Der Rest der Bedienung flüchtete. Sowohl in Endstellungen wie in Wirballen kam es dann zu nächtlichen Straßenkämpfen, die mit der Gefangennahme von 10 000 Russen endeten. Die Zahl der Gefangenen war so groß, daß man kaum wußte, was man mit ihnen anfangen sollte. Nach der Einnahme der beiden Orte fielen auch die dortigen Bahnhöfe in deutsche Hände und mit ihnen eine schier unermessliche Beute. Es standen hier drei Lazarets- und ebenso viele Verpflegungszüge. Einer war der Lazarettzug der Jarin, der von dem Fürsten Wieden und einem zahlreichen Personal begleitet war; in ihm fand der Stab des Generals von Lauenstein ganz unerwartet ein ausgezeichnetes Quartier. Die übrigen Züge waren mit einer großen Menge Hafer, ausgezeichneten Konjerven, sehr viel Schokolade sowie Stiefeln und Pelzwerk in großer Zahl beladen. Jeder berittene deutsche Soldat war imstande, eine Pelzweste an sich zu nehmen. Augenblicklich noch wichtiger war aber für die seit zwei Tagen auf elerne Portionen angewiesene deutsche Truppe die Erberutung von 110 russischen Feldküchen, die fast durchweg mit warmem Essen gefüllt waren. Man kann sich den Jubel unserer siegreichen Truppen vorstellen, als diese Beute in ihre Hände fiel. Es war augenblicklich der schönste Lohn für die junge Truppe, die an diesem Tage teilweise zum erstenmale ins Gefecht gekommen war und sich glänzend geschlagen hatte.

Die Kriegslage.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Bb. Trotz aller Niederlagen und Rückschläge setzen die Franzosen in der Champagne ihre Angriffe gegen die deutschen Stellungen fort. Sie wollen den letzten verzweifelten Versuch machen, die Linie der deutschen Truppen zu durchbrechen ehe eine endgültige Entscheidung im Osten gefallen ist und die Deutschen freier in der Verfügung über ihre gesamte Heeresstärke sind. Daß sie sich gerade die Gegend der Champagne zwischen Reims und dem Westlande des Argonnerwaldes zum Vorhaben ausgesucht haben, liegt in taktischen und strategischen Erwägungen begründet. In taktischer Hinsicht ist das Gelände für die Verwendung größerer Truppenmassen besonders günstig, da es nur leicht gewellt und mit kleineren Feldwurzeln bestanden ist, durch die die Bewegung der Truppen nicht weiter gehindert und gestört werden. Es ist auch kein großer Flußabschnitt vorhanden, der im feindlichen Lager überschritten werden müßte. In strategischer Hinsicht ist das Zurückwerfen der Deutschen besonders wichtig, weil jene hier am weitesten nach Süden vorgedrungen sind.

Welches aber auch die Gründe für das Vorgehen der Franzosen an dieser Stelle gewesen sein mögen, der Angriff selbst ist wiederum gescheitert. Trotz der jüngsten Niederlage von zwei geschlossenen Infanteriedivisionen hatten die Franzosen ihre verzweifelten Angriffe mit frischen Truppen wieder fortgesetzt und auch dabei sehr starke Kräfte zur Verwendung gebracht. Dennoch haben sie nicht den geringsten Erfolg zu verzeichnen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz dauern die Kämpfe in der Gegend nördlich der Weichsel mit verminderter Heftigkeit fort. Die Russen haben in der Gegend nördlich der be-

festigten Narawlinie die auf dem Nordufer gelegenen Höhenstellungen besetzt; and in ihrer bekannten sehr geschützten Art sofort feldmäßig verstärkt. U. a. wurde die Stadt Pragnyts, die in ihrer Verteidigungslinie lag, vollkommen festungsartig ausgebaut, sodaß sie einen bedeutenden Stützpunkt für die Verteidigung abgab. Trotzdem wurde sie von den deutschen Truppen gestürmt, die hierbei 10 000 Gefangene, 20 Geschütze und ein großes Lager von Maschinengewehren erbeuteten. Auch in den anderen Gesechten nördlich der Weichsel sind die Deutschen erfolgreich gewesen. Es sind ihnen dabei 5000 Gefangene zugefallen. Immerhin ist noch kein entscheidender Erfolg erzielt, und die Russen leisten immer noch nördlich der Weichsel und der Narawlinie dem weiteren Vordringen der Deutschen Widerstand. Nach dem bisherigen Verlauf der Ereignisse ist aber nicht anzunehmen, daß sie sich noch lange forsetzen werden. Es ist vielmehr wahrscheinlich, daß sie bald hinter die besetzte Narawlinie zurückgeworfen werden.

In Westpolen und in Südpolen hat der Kampf einen stehenden Charakter angenommen, in dem die Russen an einigen Stellen mit außerordentlicher Ueberlegenheit auftreten. Dabei ist ihnen am letzten Tage ein örtlicher Teilerfolg zugefallen, indem sie bei einem mit fünfjähriger Ueberlegenheit ausgeführten Angriff ein Vorwerk auf dem zwischen der Nawa und der Sucha gelegenen Höhenrücken erobert haben. Es ist dies ein Gelände, um das schon seit mehreren Wochen mit wechselndem Erfolge gekämpft wird. Von entscheidender Bedeutung auf den weiteren Verlauf der Kämpfe ist dieser Erfolg nicht. In Südpolen und in der Bukowina gehen die Kämpfe weiter fort. Die Russen leisten südlich von Stanislaw verzweifelten Widerstand, um das weitere Vordringen der Oesterreicher aufzuhalten. Durch die Heranziehung und das Einsetzen starker Kräfte hat sich eine große Schlacht entwickelt, über deren Verlauf noch keine neuen Nachrichten vorliegen.

Das Vorgehen Deutschlands gegen England.

Wieder ein englischer Truppentransport-Dampfer gesunken?

T.U. Mailand, 26. Febr. (Privatteil.) Der Mailänder „Corriere de la Sera“ meldet aus London: Nach einem Telegramm aus Eastbourne an Lloyd ist am 24. Februar, nachmittags 4 Uhr, einige Seemeilen von Eastbourne ein Dampfer, wie der „B. L. A.“ berichtet, mit 1800 Mann untergegangen.

Die Arbeit der deutschen Unterseeboote.

W.B. London, 25. Febr. (Nichtamtlich.) Das Neuterische Büro meldet aus Scarborough: Der Dampfer „Deptsford“ ist in der Nordsee auf der Höhe von Scarborough am 24. Februar gesunken, die Mannschaft glaubt, infolge eines Torpedoschusses. Die Besatzung ist bis auf einen Mann durch einen Passagierdampfer gerettet worden.

Opfer der Seeminen.

T.U. Rotterdam, 25. Febr. Aus London wird hierher gemeldet, daß der für Rotterdam bestimmte Dampfer „Kuba“ an der Themsemündung gesunken sei. Ueber die Ursache des Unfalles ist bisher nichts bekannt. Der Dampfer gehörte einer norwegischen Reederei.

— Berlin, 26. Febr. Aus Stockholm erfährt das „Berl. Tagebl.“: Nach einer Neutermeldung befanden sich auf dem gesunkenen englischen Hilfskreuzer „Clanmanaghter“ 20 Offiziere und 260 Mann, die vermutlich alle umgekommen sind.

Die Liste der bis jetzt gesunkenen feindlichen Dampfer.

— Berlin, 26. Febr. Eine Meldung des „Berl. Tgbl.“ aus Amsterdam besagt: Nach der Zeitung „Tijd“ umfaßt die Liste der nach dem 18. Februar auf Minen gelaufenen oder torpedierten feindlichen Dampfer jetzt 20 Namen. Von erfolgreichen Gegenangriffen der Verbündeten hat man bis jetzt nichts gehört.

Kanonendonner in der Nordsee.

T.U. Amsterdam, 25. Febr. „Nieuwe van den Dag“ meldet aus Schiermonnikoog, einer der westfrieschen Inseln, daß dort starker Kanonendonner aus nordöstlicher Richtung gehört worden ist.

Nebel im Kanal.

— Hamburg, 25. Febr. Aus dem Haag melden die „Hamb. Nachr.“: Seit drei Tagen herrscht im Kanal dichter Nebel, der sowohl die Schifffahrt als die Unternehmungen der deutschen Tauchboote sehr erschwert, aber insbesondere auch die englischen Schiffe in den Häfen festhält aus Furcht vor Angriffen der Unterseeboote in den Hafeneingängen.

Der englische Flaggenmißbrauch.

— Christiania, 25. Febr. Der dem Justizministerium beigegebene „Apostat des norwegischen Staates“ Karl Louis

veröffentlicht im „Morgenblatt“ einen längeren Artikel, überschrieben „Nißbrauch der Flagge“, worin er die Berechtigung des Vorgehens der deutschen Unterseeboote gegen England an der Hand ausführlicher Materials beweist. (M. N. N.)

T. U. Genf, 25. Febr. Wie der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet, hat die englische Regierung am 22. ds. Mts. sämtliche Protokolle der neutralen Staaten gegen den Nißbrauch ihrer Flagge durch die englische Handelschiffahrt ablehnend beantwortet.

Der Dampfer „Regin“.

M. T. B. Kopenhagen, 25. Febr. (Nicht amtlich.) „Politiken“ schreibt: Aus dem ersten englischen Telegramm geht nicht hervor, daß der norwegische Dampfer „Regin“ auf eine Mine gestoßen oder einen Torpedoschuß erhalten hat. Das Telegramm gebraucht allgemeine Worte. Später behaupteten dann englische Abendblätter, daß der „Regin“ von einem deutschen Unterseeboot ein Torpedo erhalten habe. Es sieht aber eher aus, als wenn der Dampfer auf eine Mine gestoßen wäre. Aber, selbst wenn die Vermutung der englischen Abendblätter richtig ist, genügt das Resultat des Kriegszustandes bis jetzt nicht, um England die Zufuhr abzuschneiden.

M. T. B. Kristiania, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Wie das Auswärtige Amt mitteilt, hat der Kapitän des havarierten Dampfers „Regin“ dem norwegischen Konsul in London berichtet, daß die Explosion eintrat, als die Mannschaft im Begriffe war, nach einer Mine zu sehen, welche sie glaubte, passiert zu haben. Die Mannschaft hatte nichts von einem Tauchboot gesehen. Das Schiff bewegte sich, als die Katastrophe eintrat, langsam.

Die Engländer auf der Jagd nach Zwischenfällen.

— Kiel, 24. Febr. Die Engländer und ihre Freunde sind voller Eifer, unseren unterseeischen Waffen Uebergriffe gegen neutrale Handelschiffe anzudichten. Die Absicht liegt klar zutage. Als jüngst das norwegische Dampfschiff „Frigger“ in geheimnisvoller Weise unterging, hießes der übliche Hinweis auf deutsche Rücksichtslosigkeit gegen Neutrale nicht aus. Nachdem die gereizte Schiffsbesatzung in der Heimat eingetroffen ist, wird von neutraler Seite einwandfrei festgestellt, daß die „Frigger“ durch den Zusammenstoß mit einem unter der Wasseroberfläche treibenden Boot gesunken ist. Eine Explosion sei nicht gehört worden. Der Dampfer hielt sich von Mitternacht bis zum Morgen schwimmend. (Köln. Ztg.)

Der Unterseebootskrieg und Amerika.

— Berlin, 26. Febr. Unter der Ueberschrift „Der Unterseebootskrieg und Amerika“ schreibt die „Kreuzzeitung“ u. a.: „Wenn wir uns auf Verhandlungen mit Amerika in der von letzterem gewünschten Art einlassen, so geschieht das in dem Bestreben, der von England brutalisierten Kriegsführung einen humaneren Charakter zu geben und in weitgehender Rücksicht auf die Neutrale. Es geht aber nicht an, daß wir aus Rücksicht auf Neutrale ein Mittel unbenutzt lassen, das durch Niederzwang Englands den Krieg abzuwenden geeignet ist, während dieselben Neutrale ihn durch Waffenlieferungen an unsere Feinde verlängern.“

Die amerikanische Schiffsversicherung.

T. U. Rotterdam, 26. Febr. (Privatteil.) Die „New York Times“ meldet, daß das amerikanische Versicherungsamt wegen der Schiffbrüche von „Evelyn“ und „Carib“ die Versicherung der nach kriegsführenden Ländern bestimmten Schiffe vorläufig eingestellt ist. Es werden aber weiter Schiffe versichert, die das Kriegsgebiet nicht durchqueren. Später werden wahrscheinlich wieder Kriegsgewässer befahrende Schiffe versichert werden, wenn auch gegen höhere Prämien. „Sun“ sagt, daß es sich um vorläufige Maßnahmen handelt, die nicht durch die Schiffbrüche von „Evelyn“ und „Carib“ veranlaßt worden seien, sondern nur bezwecken, die amerikanischen Schiffe von der Befahrung der gefährdeten Gebiete fern zu halten.

Der sonstige Krieg zur See.

— Berlin, 26. Febr. Aus Rotterdam erfährt der „Lok.-Anz.“: Premierminister Asquith hat im Parlament mitgeteilt, daß bei der Beschießung von Hartlepool, Scarborough und Whitby 127 Personen getötet und 567 Personen verwundet worden sind.

Wieder eine Entente-Ente.

M. T. B. Wien, 26. Febr. (Wien. Korr.-Buz.) Durch die ausländische Presse ging kürzlich die Meldung, daß zwei mit Korn beladene italienische Dampfer von österreichisch-ungarischen Torpedoboote getopert und nach Triest geführt worden seien. Die Schiffscommandanten hätten eine Entschädigung von je 50 000 Franken erhalten. Wie an den meisten die Tätigkeit unserer Kriegsmarine betreffenden Nachrichten aus ausländischer Quelle ist auch an dieser Meldung kein wahres Wort.

Die Seeschlacht bei Falkland.

T. U. Köln, 26. Febr. (Privatteil.) Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht einen Bericht aus Montevideo, in welchem die Schlacht bei den Falklands-Inseln geschildert wird. Der Bericht versichert, daß nach Meldung eines argentinischen Dampfers beim Fort Stanley auf den Falklands-Inseln sieben englische Kreuzer, nach anderer Lesart drei Kreuzer und vier Hilfskreuzer mit schweren Beschädigungen liegen.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

M. T. B. London, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Reuter meldet aus Capstadt: In der Nacht vom 22. ds. Mts. rückten unsere Landtruppen vor und besetzten nach einem Angriff Mondas und Goanikomes. Auf unserer Seite sind bisher keine Verluste gemeldet.

Zur Besetzung von Garub.

M. T. B. London, 25. Febr. (Nicht amtlich.) (Reuter.) Aus Garub (Deutsch-Südwestafrika) wird gemeldet: Gestern abend warf ein Flugzeug vier Bomben auf britische Truppen, durch die ein Offizier und fünf Mann verwundet wurden. Das Flugzeug wurde beschossen, entkam aber.

M. T. B. London, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Das Reuter'sche Bureau meldet aus Garub vom 22. ds. Mts.: Truppen des Brigadegenerals Madgen sind unter dem Befehl des Obersten Dewes heute früh in Garub eingerückt. Eine vorgeschobene Abteilung hatte nachts die umliegenden Höhen besetzt. Es scheint, daß der Feind die Stellungen geräumt hatte. Die Hauptmacht fand keinen Widerstand. Früh morgens zog Kapitän Demeillon mit einer Anzahl von Aufklärern aus, um das Gelände zu erkunden. Er sah gegen neun Uhr einen deutschen Zug aus Aus kommen, der von fünfzig Reitern ge-

deckt war, vermutlich, um die Eisenbahnen mit Dynamit zu zerstören. Die Soldaten Demeillons gaben Feuer auf 150 Yards und töteten fünf Mann. Die Truppen Demeillons rückten gegen den Feind vor, der sich zurückzog. Bei diesen Operationen wurde die Abteilung Demeillons plötzlich aus 70 Yards Abstand beschossen, wobei Demeillon und ein Soldat verwundet wurde. Demeillon nahm eine neue Stellung ein, von der er das Feuer erwidern konnte. Bei einer zweiten Salve wurde Demeillon wieder getroffen. Darauf zogen sich die Aufklärer zurück. Sie ließen die beiden Verwundeten in den Händen des Feindes zurück, der sich etwa fünf Meilen westlich von Aus befand. (Die Reuter'schen Berichte sind sehr unzulässig. Das Gesetzt wird wohl ein ganz anderes Gesicht gehabt haben. D. N.)

Die Türkei im Krieg.

Türkische Erfolge.

M. T. B. Konstantinopel, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Die Agence Millt erhält von ihrem auf dem Kriegsschauplatz am Schwarzen Meer eingetroffenen Berichterstatter folgendes Telegramm: Die Kämpfe, die in der Umgebung von Bortscho, nördlich Artwin seit einigen Tagen ausgefochten wurden, endigten mit einem vollen Erfolg der türkischen Truppen. Die Türken besetzten nach einem von Tschetkeprus aus unternommenen Angriff wichtige Punkte. Die Russen erlitten schwere Verluste und ergriffen die Flucht. Russische Offiziere mußten zur Anwendung von Gewalt greifen, um die Flüchtlinge zurückzuhalten, was zeigt, wie tief die Moral der russischen Truppen gesunken ist.

Der Wali von Brussa meldet, daß in der dortigen französischen Ordenschule, die jetzt in eine türkische Schule umgewandelt ist, in einer unterirdischen Höhlung eine Anzahl Waffen, eine Dynamitbombe und 19 Patete Dynamit und Zünder aufgefunden worden sind.

Rumänien und der Krieg.

Eine Bevormundung Rußlands.

T. U. Mailand, 26. Febr. (Privatteil.) Aus Bukarest kommt die Nachricht, die russische Gesandtschaft habe dagegen Einspruch erhoben, daß der als Gegner Rußlands bekannte Deputierte Stere mit einer ministeriellen Sendung betraut werde und dann in ministeriellem Auftrage eine Propaganda gegen Rußland unternähme. (Köln. Ztg.)

Deutschland und der Krieg.

Aus dem Bundesrat.

M. T. B. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrates gelangten zur Annahme: Der Entwurf einer Verordnung betr. die Zulassung von Kraftfahrzeugen auf öffentlichen Wegen und Plätzen; die Aenderung der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Fleischvorräten vom 25. Februar; der Entwurf von Verordnungen über Höchstpreise für Futtermittelarten usw.; die Vorlage betr. die Erhöhung der Kontingente der Zündwarenfabriken; die Vorlage betr. den Wochenmarktvorkehr; die Vorlage betr. das Verbot von Mittelungen über die Preise von Wertpapieren usw. — Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung die Höchstpreise für Futtermittelarten, für die Erzeugnisse der Kartoffelroderei und der Kartoffelstärkefabrikation wesentlich erhöht und gleichzeitig für den Absatz dieser Erzeugnisse durch die Trockenkartoffel-Verwertungsgesellschaft erweiterte Vorschriften erlassen. Infolge des Futtermittelmangels, der durch die Beschlagnahme des Hafers jüngst besonders scharf geworden ist und infolge der starken Steigerung der Futtermittelpreise, ist die Kartoffel zur Zeit gegenüber den übrigen Futtermitteln unverhältnismäßig billig.

Daßer sehen rechnende Landwirte davon ab, ihre Kartoffeln zur Kartoffelroderei oder zur Stärkefabrikation zu verwenden, sondern verfrachten sie an ihr Vieh. Um dem entgegenzuwirken, erhöht der Bundesrat die Höchstpreise für Futterkartoffeln und Erzeugnisse der Kartoffelroderei sowie der Kartoffelstärkefabrikation bei den Produzenten auf 35 M für den Doppelpentner Kartoffelfloßen und 48 M für den Doppelpentner Kartoffelstärke, wodurch den Betrieben die Wirtschaftsmöglichkeit erhalten wird, auch wenn sie Futtermittelkartoffeln zum Preise von etwa 3 M erwerben müßten. Der Kartoffelrodungs-Gesellschaft m. b. H. ist jetzt der Alleinvertrieb sämtlicher Kartoffelstärke und von Kartoffelstärkemehl übertragen worden. Sie erhält damit auch die Pflicht, die Stärke verarbeitenden Industrien, wie die Textilindustrie, in entsprechendem Umfange unter Mitwirkung der Sachverständigen-Kommission und des Reichskommissars zu versorgen. Endlich erhielt diese Gesellschaft die Befugnis, Kartoffeln für die ihr angeschlossenen Rodereien usw. zu enteignen.

Die Festlegung der Uebernahmepreise für Schweine im Enteignungsfalle und der Preise für Schlachtschweine haben infolge des ausgebreiteten Bedarfs der Heeresverwaltung, der behördlich angeordneten starken Nachfrage der Bevölkerung und der umfangreichen freihändigen Ankäufe der Gemeindeverwaltungen seit Dezember 1914 stark angezogen. Nachdem den Städten und Landgemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern die Pflicht auferlegt worden ist, sich zur Umwandlung in Dauerware Schlachtschweine zu beschaffen, sind sie weiter sprunghaft in die Höhe gegangen und haben jetzt einen derartigen Stand erreicht, daß die Ziele der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 ernstlich gefährdet erscheinen.

Es ist daher notwendig, die Preise auf einen Stand zurückzuführen, der zwar den Schweinehaltern mit Rücksicht auf die Preissteigerung der Futtermittel einen angemessenen Gewinn gewährleistet, aber doch den finanziellen Schwierigkeiten der Gemeinden Rechnung trägt und einer übermäßigen Verteuerung der Fleischnahrung für die Bevölkerung vorbeugt. Den zur Erreichung dieses Erfolges von verschiedenen Seiten angeregten Vorschlag allgemeiner Höchstpreise, macht sich die Bundesratsverordnung nicht zu eigen. Es kann abgewartet werden, ob die Weiterentwicklung der Marktverhältnisse zu einer so einschneidenden Maßnahme drängen wird.

Der Goldbestand der Reichsbank.

M. T. B. Berlin, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Durch den Zuwachs an Gold in der abgelaufenen Bankwoche von 25,7 Millionen ist der Goldbestand jetzt um eine Milliarde Mark größer als vor dem Kriegsbeginn. Am 31. Juli 1914 betrug er 1253 Millionen, jetzt 2254 Millionen. Der Bestand an Darlehenslasten hat sich um 33,7 auf 180,5 Millionen erhöht. In den Verleihen sind 10,2 Millionen abgefloßen. Die Gesamtsumme von 43,9 Millionen bildet den Betrag der Neuausleihungen bei Darlehenslasten. Von der erheblichen Zunahme der fremden Gelder entfällt die eine Hälfte auf Regierungsguthaben, die andere auf Privatguthaben, was als ein Beweis für den flüssigen Geldstand und für die Vorbereitungen für die neue Kriegsanleihe anzusehen ist. Der Umlauf der kleinen Noten ist um 7,3 Millionen zurückgegangen.

Man könnte glauben, daß die Ableserung von Goldstücken die Ausgabe kleiner Noten erforderlich machte, doch ist die Sachlage wohl die, daß das jetzt zum Vorschein kommende Gold hauptsächlich aus Tresoren und Sparbüchern stammt und daß die Eigentümer kein Ge-

wicht auf den Umlauf in kleinen Noten legen. Durch Metall sind 40,7 Prozent des Notenumlaufes gegen 49,1 Prozent in der Vorwoche, durch den gesamten Barvorrat 53,8 Prozent gegen 52,4 Prozent, durch Gold allein 48,6 Prozent gegen 48,1 Prozent gedeckt. Der Darlehensbestand bei den Darlehenslasten beträgt 709,3 Millionen, worin 376,3 gegen 393,9 Millionen am 15. Februar Kriegsanleihe darlehens enthalten sind.

Englisches Gebet.

M. T. B. Berlin, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Die „Nord. Allgem. Ztg.“ berichtet unter der Ueberschrift: Ergebnisse englischer Kulturpolitik:

„Die von Eingeborenen herausgegebenen „Times of Nigeria“ schreiben: Unser feierliches Gebet zu unserem allmächtigen Vater ist, daß das Ende des Krieges den vollständigen Untergang Deutschlands bringen möge, den Zusammenbruch seiner Macht, die Zerstörung des Deutschen Reiches. Möge es erfahren, daß es seinem Ehrgeiz zum Opfer gefallen ist, daß Deutschland aus Afrika verdrängt wird und daß nach Beendigung des Krieges in den Friedensverhandlungen darauf hingewirkt wird, daß es für Deutschland ausgeschlossen ist, jemals Besitz oder Land in Afrika zu erwerben.“

Aus Rußland.

M. T. B. Petersburg, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Der Ministerat bewilligte einen Kredit von 3 600 000 Rubel für die Vorarbeiten für den Bau einer Eisenbahn von Kora nach Kola und einen Kredit für Eisenbahnen auf dem Gebiet der Nord-Kailway Archangelsk-Bolesda bis zu dem Punkt, der als Seehafen für Archangelsk gewählt wird. Alle diese Eisenbahnen haben den Zweck, dem russischen Handel einen dauernden freien Seeweg zu sichern.

M. T. B. Petersburg, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Nach einer Verfügung des Petersburger Stadthauptmanns soll in den nächsten Tagen ein Verzeichnis aller vorhandenen Vorräte an Roggen, Roggenmehl, Weizenmehl, Graupen, Hafer, Heu, Sutter, Eier, Salz usw. aufgestellt werden.

Aus Belgien.

— Berlin, 26. Febr. Wie dem „Lok.-Anz.“ aus Brüssel gemeldet wird, kann die Zeitung „Belgique“ aus sicherer Quelle berichten, daß der belgische Ministerpräsident de Broqueville das Portefeuille des Kriegsministeriums abgegeben und dafür das Ministerium des Meublen übernommen hat. An seine Stelle als Kriegsminister tritt General Michel, der Kommandant von Namur.

England und der Krieg.

— Berlin, 26. Febr. Die Rekrutenanwerbung in England scheint, wie die „Lok.-Anz.“ meldet, nicht so zufriedenstellend auszufallen, wie man glauben machen möchte. Dies zeigen Inzerate in der „Times“ an, die zur Anwerbung auffordern mit der Phrase: „Lohnt es Euch, Eure Frauen vor Schlimmeren als dem Tode zu bewahren, Eucere Kinder vor dem Ermorden zu retten? Wenn das lohnt, dann laßt Euch heute noch anwerben!“

— Köln, 25. Febr. Die „Köln. Ztg.“ meldet: Das Londoner Wochenblatt „Nation“ sagt über die gegen die britische Presse ausgeübte Zensur und rügt dabei einige Uebelstände in der Heeresverwaltung. Die Zirkuler und selbst die Standale, die bei der Bildung der neuen Heere vorgekommen, seien niemals gehörig ans Licht gebracht worden. Die Angaben über die Krankheiten in den Heeren im In- und Auslande zeigten, mit welchem hohen Preis an Toten und Kranken England jetzt die Sorglosigkeit bezahle, womit es die Standorte für seine Truppen ohne Rücksicht auf Naturgesetze und gebunden Menschenverstand ausgesucht habe.

Aus der Schweiz.

M. T. B. Bern, 25. Febr. (Schweizer Depeschagentur.) Gegenüber verschiedenen Zeitungsberichten über eine neuerliche angebliche Neutralitätsverletzung in der Gegend von Neuchâtel durch einen deutschen Flieger ist festzustellen, daß die amtliche Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist und es nicht sicher feststeht, welcher kriegsführenden Partei der in Frage kommende Flieger angehört, noch ob überhaupt die Schweizerische Luftkavallerie tatsächlich verletzt worden ist.

Neueste Nachrichten.

M. T. B. Berlin, 26. Febr. Zu dem gemeldeten Mordanschlag in Leipzig wird gemeldet, daß es sich bei dem Verhafteten um einen bekannten Heiratschwindler handelt. Derjenige, auf den der Anschlag gerichtet war, hat sich tatsächlich bei seiner Ankunft in Leipzig gerabewegs nach der Wohnung des Verbrechens begeben und er wäre diesem zum Opfer gefallen, wenn nicht kurz vorher die Verhaftung des Heiratschwindlers hätte erfolgen können.

— Rom, 25. Febr. Das „Berl. Tagebl.“ meldet von hier: Als der Brotpreis in Neapel, der bereits 50 Centesimi beträgt, gestern wieder erhöht werden sollte, zogen 1500 Streikende schreiend vor das Rathaus und zwangen die meisten Fabriken, sofort die Porten zu schließen.

— Turin, 25. Febr. Das „Berl. Tagebl.“ meldet von hier: In den großen Fabrikgebäuden der Maschinenbau-Aktiengesellschaft Pineroso bei Turin brach ein Brand aus, der unter großen Schwierigkeiten gelöscht wurde. Der Schaden wird auf über 200 Millionen Lire geschätzt.

Die Beisetzung des Erzbischofs von Posen.

M. T. B. Posen, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Heute vormittag fand in dem Dom unter Beteiligung einer großen Volksmenge die Trauerfeierlichkeit für den verstorbenen Erzbischof von Posen statt. Hunderte von Geistlichen waren erschienen, an ihrer Spitze Kardinal-Erzbischof von Gnesen, Erzbischof Bettram von Breslau, Bischof-Rosentrotter von Aulm und Weihbischof Glose von Gnesen. Der Kaiser ließ sich von dem Kultusminister von Trost zu Solz und Schlosshauptmann von Hutten-Czapost vertreten. Ferner waren die Spitzen der Zivil-, Militär- und Communalbehörden und die Vertreter des polnischen Adels und mehrere polnische Abgeordnete anwesend. Kardinal von Hartmann geleitete das Traueramt, Domherr Szozowski hielt die Trauerrede in polnischer Sprache, Domherr Weimann sprach deutsche Abschiedsworte. Zum Schluß wurde der Sarg in die Marienkapelle getragen und dort beigesetzt.

M. T. B. Rom, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Der Papst schickte an den verstorbenen Erzbischof von Posen-Gnesen einen Befehl, der ihn nicht mehr bei Lebzeiten erreichte. Der Papst spricht darin tiefes Mitgefühl für den traurigen Zustand Polens infolge des Krieges aus. Er bete inständigst zu Gott, daß er die Bürger Polens in Schutz nehme, die Mut des Krieges bedürftige und den ersehnten Frieden und die schönen Früchte des Friedens wieder schenke. Er ermahnt die polnischen Bischöfe weiter, für das Wohl der Gläubigen besorgt zu sein, um die Schmerzen zu lindern und das Unglück zu befähigen, und schließt mit seinem apostolischen Segen für die Bischöfe, den Klerus und die Gläubigen Polens.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 26. Febr. Noch immer ist mit der Mög- lichkeit zu rechnen, daß sich zahlreiche Spione und namentlich auch Spioninnen im Deutschen Reich befinden, die sich natur- gemäß an öffentlichen Orten in besuchten Wirtschaften, Warte- sälen, an Bahnhöfen usw. aufhalten, um durch Mitgehören laut und unvorsichtig geführter Gespräche Kenntnis von militärischen Angelegenheiten zu erlangen. Die sämtlichen, im Verkehr mit dem Publikum stehenden Post-, Eisenbahn- und Polizeibeamten, auch die Militärpersonen selbst haben nochmals strengste Anweisung erhalten, unbedingte Verschwiegenheit in allen militärischen Angelegenheiten, namentlich auch über Truppentransporte irgendwelcher Art, zu bewahren. Auch auf Fragen anscheinend harmloser Art, über nur geringe Gruppenbewegungen ist keinerlei Auskunft zu geben. Auch das Publikum möge erneut ermahnt sein, Unbekannten gegen- über Vorsicht in Gesprächen walten zu lassen.

Worheim, 26. Febr. Die Worheimer Kolonie in Providence in Nordamerika hatte an ihre Mitglieder einen Aufruf gerichtet, für das Deutsche Rote Kreuz zu sammeln. Dieser Aufruf hatte den schönen Erfolg, daß 5000 Mk. für das Rote Kreuz in Worheim gezeichnet wurden.

Worheim, 25. Febr. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern auf der östlichen Karl-Friedrichstraße. Das 7 Jahre alte Mädchen Gertrud Wolf wurde von dem Automobilbesitzer Baral mit seinem Auto überfahren. Das Kind, das eine Gehirnerschütterung und wahrscheinlich einen Schädelbruch erlitt, wurde von Baral ins Kinderhospital Silohaus gebracht. Eine Schuld soll Baral nicht treffen.

Mannheim, 25. Febr. In einer gestern abend vom Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Dr. Strauß in den Bürger- ausschussaal einberufenen, alle Kreise der Bürgerschaft um- fassende Versammlung wurde die Fürsorge für die Kriegsge- schädigten in Mannheim ins Leben gerufen. Die Fürsorge soll allgemein auf die Kriegsbeschädigten ausgebeugt werden, die der Fürsorge bedürfen, nicht nur Krüppeln im engeren Sinne. Die Mannheimer Organisation wird nach dem Vorschlag des vorbereitenden Ausschusses aus einem Hauptausschuß, der die Gesamtorganisation umfaßt, und einem engeren Ausschuß, der die Geschäftsführung hat, dem 3 oder 4 Sonderausschüsse mit eventuell Unterausschüssen angegliedert sind, bestehen.

Mannheim, 25. Febr. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend in Sandhofen. Als der 24 Jahre alte Fuhrmann Adam Michel nach dem Aufladen seines Wa- gen besteigen wollte, scheute das Pferd. Michel fiel herunter und der Hinterrahmen ging ihm über den Leib. Mit schweren inneren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus überführt, wo er sich heute nacht noch einer Operation unterziehen mußte. Dieser Tage spielte ein 10 Jahre alter Knabe in Rheinau mit einem Luftdruckgewehr, das mit einem Blei- kugeln geladen war. Das Gewehr entlud sich, die Kugel prallte am Boden ab und slog einem 1 Jahr alten Kinde ins Auge, was den Verlust des Auges zur Folge hatte. Das ver- letzte Kind wurde in das Diakonissenhaus hierher ver- bracht.

Heidelberg, 25. Febr. In dem akademischen Vortrags- zykklus „Der Krieg“ sprach gestern der derzeitige Prorektor der Heidelberger Universität, Geh. Hofrat Prof. Dr. Gothein über „Die Nahrungsvorversorgung Deutschlands im Kriege.“ Die Ausführungen des herborragenden Nationalökonomien, die sich auf ein umfassendes statistisches Material stützten, gipfelten in dem Nachweis: Deutschland kann auch in volkswirtschaftlicher Hinsicht der Zukunft vertrauensvoll entgegensehen.

Heidelberg, 25. Febr. Im hiesigen Schlachthof ist man gegenwärtig mit der Erstellung einer Kühlanlage zur Auf- speicherung von Schweinefleisch beschäftigt. Die Arbeiten wer- den in 8 Tagen beendet sein. Von der Stadtwirtschaft wurden 2500 Schweine angekauft, deren Fleisch in gefrorenem Zustande in dem neu geschaffenen Kühlraum zum Verkauf be- reit gehalten wird. In einer zurzeit unbewohnten Villa in der Neuenheimer Landstraße wurde dieser Tage eingebrochen und Wertgegenstände im Werte von etwa 2000 Mk. gestohlen.

Nordrach b. Offenburg, 25. Febr. Am Dienstag brannte das Haus des Landwirts Gustav Braun in Ernsbach voll- ständig nieder. Außer dem Vieh konnte fast nichts gerettet werden. Ein kleines Kind entging nur mit knapper Not dem Flammentod.

Lörrach, 25. Febr. Die Stadt Lörrach hat auf eine Anfrage wegen der Beteiligung des Staates an der Erwerbs- losenfürsorge vom Großh. Ministerium des Innern den Be- schied erhalten: „Da der Staat nicht überblicken könne, wie sich die Verhältnisse gestalten, könne er Verpflichtungen nicht übernehmen und müsse sich darauf beschränken, leistungsun- fähigen Gemeinden Zuschüsse zu geben.“

Limpaß (Zinzgau), 24. Febr. Es wird uns geschrieben: Die sogenannten „Finken“, große Feuer am Abend des 1. Fastenmontags (Zuntenmontag) waren bei uns im Badischen wegen des Krieges dieses Jahr verboten, gleich dem Fastnachts- treiben. Und das mit vollem Rechte. In Württemberg scheint das nicht der Fall gewesen zu sein. Wenigstens sahen wir von unserer Höhe aus am letzten Sonntag ein Duzend solcher Finken im Schwabenlande drüben ins Land hineinleuchten. In- folge der Einberufung vieler Lehrkräfte zur Fahne mußte, wie anderorts, unser Herr Hauptlehrer Baier seit einem Monat neben der hiesigen starken Schule (4-Klassig), auch noch jene in Oberhomburg am höchsten mitversehen. Nun ist nach Ober- homburg wieder ein eigener Lehrer angewiesen für den im Kriege stehenden Hauptlehrer Pfaff. Der Unterlehrer von Barmersbach im Murgtale wird in Oberhomburg Hilfslehrer.

Die Veranlagung der Wertpapiere zur Vermögenssteuer.

Karlsruhe, 25. Febr. Dem Landesverband Baden des Sanja-Bundes ist auf seine in der Presse bereits erwähnte Eingabe vom Ministerium der Finanzen folgender Bescheid zugegangen: „Wir teilen Ihre Auffassung, daß diejenigen Wertpapiere, deren Steuerwert nach dem an einer deutschen Börse notierten Börsenkurs zu bemessen ist, bei der dies- jährigen Vermögenssteueranlagung nicht nach dem letzten vor dem Kriegsausbruch notierten Kurse zu bewerten sind. Als maßgebend dürfte vielmehr ihr Verkaufswert nach dem Stand auf 1. April ds. Js. oder, wenn ein solcher wegen Mangels von Angebot und Nachfrage nicht als vorhanden anzunehmen ist, ihr innerer Wert zu erachten sein, der ihnen

als dauernde Kapitalanlage zukommt. Wir behalten uns vor, vor Beginn des Ab- und Zuschreibens über die Be- messung des Wertes Weisungen zu geben. gez. Rheinboldt.“

Aus der Residenz.

Die Mehl- und Brotverteilung in Karlsruhe.

Karlsruhe, 26. Febr. Noch zwei Tage, dann tritt auch für unsere Stadt die Maßnahme in Kraft, daß Mehl und Brot nur mehr in beschränktem Maße und nur gegen Vorzeigung bzw. Abtrennung der auf ein bestimmtes Quantum lautenden Scheine abgegeben werden darf. Man hat sich ja durch die Vorkündigungen und durch die auf anderen Gebieten der Verbrauchs- und Ernährungsfrage längst ge- troffenen Maßnahmen schon einigermaßen an den Gedanken der Ein- schränkung im Brot- und Mehlverbrauch gewöhnt, immerhin aber wird der nächste Montag doch zweifellos lebhaftest Verwirrung bei den Hausfrauen und in den Bäckereien anrichten.

Die „Mehl- und Brotscheine für die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe“, die in diesen Tagen seitens des Ausschusses für die Re- gelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl durch Vermittlung der Bäckereimeister an die einzelnen Haushaltungen ausgegeben wer- den, sind 12 Zentimeter lang und 6 Zentimeter breit und sind in ganzen, halben oder sechstel Scheinen abtrennbar, je nachdem man sie für Mehl (225 Gramm), oder Brot (300 Gramm bzw. 2 mal 150 Gramm) oder Wasserwerk (6 mal 45 Gramm) oder Zwieback (6 mal 50 Gramm) benutzen will. Sie sind zu kleinen Heften von je 14 Stück vereinigt und zwar sind die in der Zeit vom 1. bis 14. März geltenden Scheine weiß, die für die Zeit vom 15. März bis zum 28. März be- stimmten Scheine rot. Auf der Innenseite des Deckblattes sind die näheren Erläuterungen für den Gebrauch der Scheine abgedruckt. Darin heißt es u. a.:

„Die Reichsverteilstelle hat bis auf weiteres den zulässigen täglichen Höchstverbrauch an Mehl für eine Person auf 225 Gramm festgesetzt. Danach hat eine Person täglich zu beantragen: entweder 225 Gramm Mehl oder 300 Gramm Brot (also müssen 2/3 Scheine für den Reis zu 750 Gramm gegeben werden) oder 270 Gramm Wasserwerk oder 300 Gramm Zwieback.“

Die Mehl- und Brotscheine werden jeweils für eine Gültigkeits- dauer von 2 Wochen ausgefertigt. Sie werden durch die Bäder an die in der Kundenliste verzeichneten Haushaltungen ausgegeben. Jede Haushaltung empfängt die ihr zukommende Zahl von Mehl- und Brotscheinen von dem Bäder, in dessen Kundenliste sie sich einge- tragen hat. Ein Wechsel der Bäder ist nur in dringenden Fällen auf den 1. eines Monats zulässig. Der Preis des Mehls und Brots wird jeden Samstag für die kommende Woche in den Tageszeitungen bekannt gemacht.“

Dazu wäre zu bemerken, daß beim Wechsel des Bädereinstellens 14 Tage vorher der Geschäftsstelle des Ausschusses für die Regelung des Brot- und Mehlverkaufs, die sich im Rathaus befindet, Mitteilung gemacht werden muß. Schwieriger als für die Personen, die direkt zur Familie gehören, gestaltet sich die Brot- und Mehl- versorgung der Puffkassen, Kostgänger usw. durch die Haushaltungen. Hierfür sind einstweilen folgende Bestimmungen getroffen:

Wer weniger als viermal wöchentlich an einzelnen Mahlzeiten einer Haushaltung teilnimmt, wird bei der Ausgabe von Mehl- und Brotscheinen an diese nicht berücksichtigt. Wenn jemand an einzelnen Mahlzeiten mindestens viermal teilnimmt, so wird der betreffenden Haushaltung dafür ein halber Schein vergütet. Nimmt eine Person an allen Mahlzeiten (Frühstück, Mittag- und Abendessen) einer Haus- haltung wöchentlich mindestens zwei- und höchstens dreimal teil, so erhält die Haushaltung für sie einen halben, falls sie öfters teilnimmt, einen ganzen Schein. Von Verminderungen bzw. Vergrößerungen des Haushalts durch wegziehende oder hinzukommende Personen muß der obengenannten Geschäftsstelle Mitteilung gemacht werden.

Unter den Bemerkungen ist jedoch noch ein Satz abgedruckt, der ob seiner unklaren Fassung viel Kopfzerbrechen machen dürfte. Er lautet: „Unbenützte Scheine werden, solange sie mit dem Deckblatt verbunden sind, bei Rückgabe vergütet.“ Logisch müßte man demnach annehmen, daß für die Heften vom Bäder Vorauszahlung ver- langt wird. Dem ist aber nicht so. Die Heften werden vollständig unentgeltlich abgegeben, und das Brot ist erst bei der Entnahme zu bezahlen, wie das ja auch gar nicht anders durchzuführen wäre. Der Bemerker bedeutet etwas ganz anderes, als er logisch besagt. Durch ihn soll ausgedrückt werden, daß bei geringerem Verbrauch als gesetzlich zulässig, dem betreffenden Haushalt eine Prämie in Aussicht steht, deren Höhe zwar noch nicht festgesetzt ist, die aber ihren Zweck — nämlich die Einschränkung am Brot- und Mehlverbrauch aufs alleräußerste — sicher nicht verfehlen wird.

Im großen ganzen steht sich die Durchführung der neuen Bestim- mungen auf den ersten Augenblick viel schwieriger an, als sie tat- sächlich ist. In den ersten Tagen wird es ja mancherlei Verwicklungen und Ärger geben, dann aber darf man mit Bestimmtheit annehmen, wird sich das Publikum an die neue Übung bald gewöhnen, und man wird schließlich auch gute Seiten daran entdecken. Die Haupt- sache aber ist, daß wir durch genaue Einhaltung der Bestimmungen das vaterländische Interesse fördern, und dafür werden wir gerne einige Unbequemlichkeiten und Einschränkungen auf uns nehmen. Unsere Väter, Brüder und Söhne im Felde müssen ganz anderes ertragen, und sie tun es mit Freuden, denn sie tun es für das Vater- land! —

Karlsruhe, 26. Febr.

Das Eisenerz erhielt: Hoff. Wilhelm Knobloch von Anielingen bei Karlsruhe, Einj. Hoff. Leopold Fischer von Sinsheim, Hoff. im Regt. 108 Ludwig Ulrich von Pfersheim, Musik. Friedrich Sauerländer von Durlach, Hauptm. im Landturn-Inf.-Batt. Kasatt. Mayer von Baden-Baden, Referent Jos. Feig von Binsbuch, Kriegs- freiwilliger Albert Bühler von Freiburg, Emil Wirching, Stapp- Telegr.-Dir. der 6. Armee und Ingenieur Hoff. d. Ref. bei der Armee- Telegr.-Abt. 7 des 14. Armeekorps Josef Mayer. — Die Bad. Ver- diensteauszeichnung erhielt Sergeant Anton Wirching von Tuttingen, Reserve-Infanterie-Regiment 110 unter gleichzeitiger Beförderung zum Feldwebel. — Die heilige Tapferkeitsmedaille erhielt: Unteroffizier d. L. Friedrich Späler, Brig.-Erst.-Batt. Nr. 55, 1. Komp., Angehöriger der 1. Gaj. Gaj. Ansp.-Karlsruhe.

Busplanänderungen. Ab Montag, den 1. März, treten fol- gende Fahrplanänderungen ein: 1. Personenzug 741 verkehrt von Karlsruhe bis Graben-Neudorf durchweg um 5 Minuten früher (Karlsruhe) ab 10.55 vorm., Graben-Neudorf an 11.24 vorm.; 2. Personenzug 1075 Germersheim-Bruchsal verkehrt von Germers- heim bis Graben-Neudorf 7 Minuten früher und fährt erst um 11.42 vorm. in Graben-Neudorf (nach Aufnahme des Anschlusses von dem Elzauge 156 von Mannheim) nach Bruchsal weiter; 3. Personenzug 1072 verkehrt von Graben-Neudorf bis Germersheim durchweg 5 Minuten später (Graben-Neudorf) ab 11.42 vorm., Germersheim an 12.09 nachm.; ferner verkehren neu: Personenzug 1070 Bruchsal- Germersheim: Bruchsal ab 9.30 vorm., Germersheim an 10.30 vorm., mit Halt auf allen Zwischenstationen) und Schnellzug D 3 Germers- heim-Bruchsal: Germersheim ab 11.08 vorm., Graben-Neudorf an 11.26, ab 11.27, Bruchsal an 11.38 vorm.

Der Umbau der Straßenbahn in der Karlstraße geht seiner Vollendung entgegen, bis zum Sonntag wird die ganze Linie Post- karlsruh-Hauptbahnhof zweigleisig in Betrieb sein. Damit ent- fällt auch das bisherige lästige Umsteigen an der Mathystraße. Mit dem Regen der Gleise der neuen West-Ostlinie wird soeben an der

Einmündung der Gartenstraße in die Kriegstraße, bei der Schiller- straße begonnen.

— Verlängerung der Benützungszeit des alten Musters der Eisen- bahnpaketadresse für Erzpreßgut. Der noch vorhandene Vorrat an Eisenbahnpaketadressen für Erzpreßgut nach altem Muster kann bis 1. September 1915 aufgebraucht werden. Ueber diesen Zeitpunkt hinaus kann, da die Einführung des neuen Musters für alle deutschen Eisenbahnen vorgeschrieben ist, eine weitere Verlängerung der Be- nützungszeit der alten Eisenbahnpaketadressen nicht in Aussicht ge- stellt werden.

— Der Ausnahmetarif für tierische und pflanzliche Getreide und Ose aller Art usw. vom 28. Januar l. J. ist mit Gültigkeit vom 22. Februar l. J. in einer Neuausgabe erschienen, durch welche die Er- mäßigung für eine Reihe von deutschen Bahnen, darunter auch die badischen Staats- und Nebenbahnen, auf Fettöl ausgebeugt wird. Stände der Neuausgabe können durch Vermittlung der Güterabfertig- ungsstellen zum Preise von 5 Pfg. bezogen werden.

— Vaterländischer Abend Marcell Salzer. Das Programm zu dem am 27. Februar im Museumsjaale stattfindenden Salzer-Abend ist vorwiegend neu, besteht aus ernstem und heiteren Dichtungen zeit- gemäßen Inhalts und enthält Beiträge von Georg Amtes, Karl Ettlinger, H. H. Ewers, Ganghofer, Gingle, Hochstetter, Lissauer, Villenron, Wfr. Kerr, Kleist, R. Rosner, Rada-Rada, R. S. Strobl, S. J. Urban, Will Wesper, Anton Wildgans usw. Die Preise sind den Kriegzeiten entsprechend ermäßigt. Karten sind zu haben in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz Nachf. Kurt Neufeldt, Kaiser- straße 117.

— „Die Märchen von der Geige“, ein Spiel für jung und alt. Die Violin-Virtuosin Selma Andersen, welche bereits Mitte Januar in ihren „Märchen von der Geige“ hier in der Festhalle mit außer- ordentlichem Erfolge aufgetreten ist, wird Sonntag den 28. Februar, nachmittags, abermals in der Festhalle mit gänzlich neuen „Geigen- märchen“ und Vorträgen gastieren.

— „Die Frau aus dem Volke!“ Ein Fünf-Akter wird nächsten Sonntag in Durlach im Residenztheater im „Grünen Hof“ allgemein Aufsehen erregen. Ein junges Dienstmädchen rettet einem schlichten Arbeiter die Hand, zu gleicher Zeit, wo ihre Gebieterin freit. Weiden Frauen ist das Glück beschieden, Mutter zu werden, daß die rauhe Hand des Schicksals und die Intrigen eines Unzes verursachen die Schürzung eines Knotens, der durch die Unterschiebung des Kindes der Frau aus dem Volke für das gestorbene ihrer früheren Gebie- terin zu einer gewaltigen Katastrophe führt. Die hierdurch aufge- wühlten Leidenschaften werden in so großartigen Zügen zur Darstel- lung gebracht und sind so überaus spannend geschildert, daß man bis zum letzten Akt in Ungewißheit des Ausgangs bleibt, bis endlich das erlösende Wort gesprochen.

— Falsche Zweimarkstücke. In letzter Zeit wurden hier zwei falsche Zweimarkstücke angehalten und beschlagnahmt. Die Falsch- stücke tragen das Bild Kaiser Wilhelm I. und die Jahreszahlen 1876 und 1877. Falls versucht werden sollte, weitere Falschstücke hier zu veräußern, wird behufs Ergreifung des Täters um sofortige Be- nachrichtigung der Schutzmannschaft gebeten.

Stimmen aus dem Publikum.

Als schwer empfundener Mangel in postfaktischer Beziehung muß der gänzliche Mangel jeglichen Briefkastens im neuen Haupt- bahnhof, von der Bahnseite aus, betrachtet werden. Wer ländig bei dem derzeitigen regen Verkehr an genannter Place zu tun hat, bekommt fast täglich von Passanten zu hören, daß das Fehlen eines Briefkastens bei einem Bahnhof, der rund 40 Millionen Mark ge- kostet habe, ein Ding der Unmöglichkeit sein sollte. Es dürfte sich empfehlen, solche Briefkästen auf jedem Bahnsteig in tüchtigster Bilde anzubringen.

Konkurse in Baden.

Schmid Johann Georg Zimmermann II in Bammental. Kon- kursverwalter: Bürgermeister Friedrich Winnewisser in Bammental. Anmeldetermin: 11. März. Prüfungstermin: 18. März 1915. Landwirt Adam Epting, Ehefrau, Barbara, geb. Sum, in Langen- schiltach. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Heinrich Jitzig in Tri- berg. Anmeldetermin: 6. März. Prüfungstermin: 15. März 1915.

Musik aus den Ständebüchern Karlsruhe.

23. Febr.: Silba, Vater Franz Binsheimer, Einkassierer. — 24. Febr.: Wilhelm Vögeler, Vater Dr. Josef Völer, Apotheker. Todesfälle: 23. Febr.: Friedrich Ries, Kaufmann, Chemant, alt 52 Jahre; Elisabeth Waid, Darmenige Schwester, alt 27 Jahre; Elisabeth, alt 1 Romar 7 Tage, Vater August Gumann, Kutscher; Benken, alt 7 Jahre, Vater Karl Klein, Werkmeister; Hermine Greth, alt 29 Jahre, Ehefrau des Möbelpoliers Karl Greth; Irma, alt 6 Monate 4 Tage, Vater Friedrich Hilam, Straßenbahnkassierer. — 24. Febr.: Hermine Ruhbaum, alt 56 Jahre, Ehefrau des Verwaltungsgeschäfts- rats Emil Ruhbaum; Margarete Schön, alt 58 Jahre, Witwe des Tagelöhners Martin Schön; Elisabeth Schäfer, alt 61 Jahre, Witwe des Rechnungsrats Karl Schäfer; Christian Blumer, Biedner, Ehe- mann, alt 40 Jahre. — 25. Febr.: Mathilde Hoffmann, alt 70 Jahre, Witwe des Hauptmanns Leopold Hoffmann.

Bereidigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener.

Freitag, den 26. Februar: 2 Uhr: Elisabeth Waid, Darmenige Schwester, Südbühlstraße 60; 3 Uhr: Margarete Schön, Tagelöhners- Witwe, Jähringerstraße 32; 4 Uhr: Christian Blumer, Biedner, Goethestraße 47; 5 Uhr: Adolf Heising, Gaulteier, Werderstraße 95.

Wasserraus des Rheins.

Schnäuerinsel, 26. Febr. morgens 6 Uhr 1.17 m (25. Febr. 1.17) Aehl, 26. Febr. morgens 6 Uhr 2.12 m (25. Febr. 2.14 m) Maxau, 26. Febr. morgens 6 Uhr 3.72 m (25. Febr. 3.73 m) Mannheim, 26. Febr. morgens 6 Uhr 3.03 m (25. Febr. 3.08 m)

Veranigungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Anseratenteil zu ersehen.) Freitag, den 26. Februar 1. Bad. Agnol. Verein. 8 1/2 Uhr Monatsverlamml. im Löwenzachen.

Jeder Soldat benötigt

Myrrholin-Seife, die seit 20 Jahren bekannte, einzigartige Hautpflegeteife. Schickt 2 Stück für M. 1.10, als Feldpostbrief. Weiter erhältlich. 4743

Cognac. Kirschwasser und feine Spirituosen in Feldpost-Packung vorrätig in den einschlägigen Geschäften. Landauer & Macholl, Heilbronn.

Die zweite Kriegsanleihe.

Karlsruhe, 26. Febr. Zum zweiten Male seit Beginn dieses Krieges ergeht die Aufforderung an das deutsche Volk, dem Reiche für seinen schweren Kampf eine goldene Rüstung zu schmieden. Daß der ersten Anleihe eine weitere folgen werde, wußte man mindestens seit, im Dezember, der Reichstag abermals einen Kredit von fünf Milliarden bewilligte. Auch unter Voraussetzung einer unerwartet kurzen Kriegsdauer konnten die damals gezeichneten vierzehnhalf Milliarden, so gewaltig die Summe schien, entfernt nicht ausreichen; sind doch gerade nach Friedensschluß Milliarden bedürftig, um die vorausverbrauchten Kredite und die ungeheuren Wiederherstellungskosten einzulösen. Eine Kriegsentwässerung hoffen wir zu erlangen; sie ist jedoch ein vom endgültigen Waffenerfolg und der Zahlungsfähigkeit der Gegner abhängiger, also unbestimmter Posten in der Rechnung. Borecht darf sich Deutschland, wie in allen Dingen, so auch in der Finanzierung des Krieges ausschließlich auf seine eigenen Kräfte verlassen. Es entschlossener es dies tut, um so näher liegt der Erfolg, auch der mühsame; je vollständiger wir für jede mögliche Dauer des Krieges gerüstet sind, desto mehr wird es gelingen, ihn zu verkürzen. Fünf Milliarden hat, vor fast drei Monaten, der Reichstag bewilligt. Jetzt gilt es, das Versprochene einzulösen.

Der Erfolg der ersten Anleihe hat die Welt überrascht; die zweite muß ihn noch übertreffen. Denn die neue Kriegsanleihe wird unter politisch, militärisch, wirtschaftlich und finanziell günstigeren Umständen ausgegeben als die erste. Damals sah die deutsche Öffentlichkeit, vom ungeheuren Ereignis des Weltkrieges überrascht, noch unsicher; die Anpassung an den Kriegszustand, die äußere wie die innere, war ungleich weniger vorgeschritten als heute. Zudem war die zweite Septemberhälfte eine Zeit des scheinbaren militärischen Stillstandes, zwischen dem Siege bei Tannenberg und der Einnahme Antwerpens. Noch wirkte die Geldknappheit der ersten Mobilisierungstage nach, der Zinsfuß war hoch, viel Kapital verstreute sich.

Dennoch kamen, statt der erwarteten zwei, vierzehnhalf Milliarden zusammen. Wie viel günstiger aber stehen die Dinge heute! Wenn der Ausgabebetrag, unter sonst gleichen Bedingungen, um ein Geringeres höher bemessen wurde, so ist das eine wahrlich bescheidene Folgerung aus der Gunst der Lage. Die einzige, die sonst gleich die zweite Anleihe vollkommen der ersten, abgesehen von manchen Erleichterungen, die sie noch hinzulügt. Heute ist in Deutschland mehr bares Geld zu haben, als im Anfang des Krieges. Der gefährteste Niedergang der Wirtschaft blieb aus, der großen Mehrzahl verließ das Kriegsjahr ohne fühlbaren Verlust, nicht wenigen ward es eine Zeit der Ernte. Im September zahlten die Großbanken 3/4 v. H. für tägliches Geld; seitdem müssen sich die Einleger längst mit einer Verzinsung von 2 v. H. begnügen. Es herrscht ein Ueberfluß an Kapital, das Anlage sucht. Welche bessere könnte es finden als die Kriegsanleihe?

Geht auf einen kriegerischen Erfolg, dessen Umriß schon anzugehen, sichtbar zu werden; im Besitze Belgiens, Ostpreußens, Westpolens, feindlicher Gebiete, die am Tage des Friedensschlusses unersetzbare Pfänder sein werden; mit gesteigter Wirtschaft bietet das Reich den Anleihegebern eine Verzinsung von mehr als 5 v. H., in zehn Jahren unfindbar, zu einem billigen Ausgabebetrag, mit jeder denkbaren Sicherheit ausgestattet, die eine Geldanlage haben kann. Auf die Anleihe ist gewartet worden: es wäre für die Ungläubigen, die ihr Geld für 2 v. H. bei der Bank liegen haben, eine Enttäuschung gewesen, wenn sie ausgeblieben wäre.

Wieder, wie bei der ersten Anleihe, ist die Zeichnungssumme nicht begrenzt. Es muß, neben der gleichgerichteten Rücksticht auf den eigenen Vorteil, der Ehrgeiz jedes Deutschen sein, den Erfolg noch ein drucksvoller gestalten zu helfen, als er es vor einigen Monaten war. Jeder ist beizutragen, mit seinem Geld, mit seinem Beispiel, in Wort und Schrift auf dieses Ziel hin zu arbeiten. Die Sparkassen müssen sich öffnen, die Banken ihrer Kundenschaft zur besten heute erreichbaren Geldanlage raten, die Zinsentwöhnten Einleger sich beieilen, die Gunst des Augenblicks, zu eigenem Nutzen und aus vaterländischer Pflicht, nicht vorübergehen zu lassen.

Napoleons Flucht von Elba.

(Zum 26. Februar.)

Von Dr. Alfred Keller.

„Das ist die Insel, auf der ich Ruhe finden und im Frieden leben werde,“ sagte Napoleon, als am 3. Mai 1814 der braune Fels Elbas aus der tiefen Bläue des Meeres stieg. „Mit bloßen Worten wirft man keinen Thron um“, begründete er 9 Monate später seinen Entschluß, nach Frankreich zurückzukehren. Zwischen diesen beiden Punkten, die den eigenartigsten und einseitigsten Lebensabschnitt Napoleons scharf begrenzen, bewegte sich die Gedankenwelt des Gefangenen von Elba. Zwei scharfe Gegenätze, die nur von der beweglichen Natur des Kosmos so rasch und leicht überwunden werden konnten. Wie und aus welchen Gründen vollzog sich diese Wandlung?

Nach den Bestimmungen des Pariser Vertrages von 1814 hatte Frankreich jährlich 2 Millionen Franken Rente an Napoleon zu zahlen. Aber Ludwig XVIII. dachte nicht daran, diese Verpflichtung zu halten. Drei Vierteljahre waren vergangen, ohne daß Napoleon einen Pfennig erhalten hatte. Er beklagte sich darüber bei dem englischen Ueberwachungsbeamten Neil Campbell, der die Beschwerde an den Wiener Kongreß weiterleitete. Talleyrand antwortete jedoch auf eine Anfrage des Zaren Alexander nur, er sei seit fünf Monaten von Paris weg und wisse nicht, was dort vorgehe. Napoleon konnte aber unter keinen Umständen auf die Rente verzichten. Von den 3 770 000 Franken, die er nach Elba mitgebracht hatte, war bei seiner Abreise kaum mehr die Hälfte übrig. Dabei hatte er sich in seinen Ausgaben wirklich eingeschränkt. Er äußerte sich deshalb einig zu Campbell, der immer wieder von dem Geldmangel Napoleons berichtet, es wäre möglich, daß er durch diese Verhältnisse nach Frankreich zurückgekehrt würde.

Bourgeoisig mußten auch verschiedene Gerüchte vom Wiener Kongreß auf Napoleon wirken, namentlich die Deportationspläne, die zwischen Talleyrand und dem englischen Vertreter Lord Castlereagh ziemlich offen besprochen wurden. Malta, St. Helena, Trinidad und St. Lucia (eine der kleinen Antillen) wurden als Verbannungsorte genannt. Der Zar und Preußen hatten zwar dem Plane noch nicht zugestimmt, aber er hätte auch auf andere Weise durchgeführt werden können. Spanien hatte den Vertrag von Fontainebleau nicht unterschrieben; es befand sich also noch im Kriegszustand mit Napoleon. Talleyrand erwarb deshalb den Gedanken, daß ein spanisches Geschwader den Verbannten von Elba entführen könnte. Sollte dieses nicht auf den Vorschlag eingehen, so wären vielleicht algerische Seeräuber dafür zu gewinnen. Und schließlich blieb immer noch das letzte Hilfsmittel, der Meuchelmord, übrig. Mehrere Versuche, deren genaue Einzelheiten allerdings schwer nachzuprüfen sind, sollen in der Tat unternommen worden sein.

Napoleon war von allem unterrichtet und somit auf der Hut. Er sprach offen mit Campbell darüber, der ihn zu beschwichtigen suchte und bemerkte: „Wissen Sie wohl, ich ließe mich nie willig wegführen. Erst müßten meine Befestigungswerte genommen werden.“ Die beständig in der Nähe von Elba kreuzenden französischen und englischen Kriegsschiffe ließen Napoleon erkennen, daß gewissermaßen ein Belagerungszustand über die Insel verhängt war, dem er nur durch verstärkte Wachsamkeit begegnen konnte. Er verordnete deshalb eine strenge Patrouille, hielt die Forts in verstärkter

Kriegsbereitschaft und richtete sogar auf zwei kleinen Nebentürmen Nachtposten ein.

Als diese den Vertrag von Fontainebleau verletzenden Vorfälle waren jedoch nur Gründe zweiten Ranges, die Napoleon bestimmten, von Elba zu entweichen. Wichtiger und entscheidender war für ihn die politische Entwicklung Frankreichs: Die Bourbonen hatten gründlich abgewirkt. Sie waren wieder in die vorrevolutionären Gewohnheiten und Sünden verfallen, vernachlässigten das Volk, das doch seit einem Vierteljahrhundert ein Hauptfaktor des Staates geworden war, und ließen eine verlehende Günstlings- und Emigrantenherrschaft zu. Es gährte überall in Frankreich. Ferner waren auch die europäischen Großmächte uneinig, sodaß Napoleon von ihnen keinen vernünftigen Schlag fürchtete. Der Gedanke, diese politischen Verhältnisse auszunützen und nochmals das Glück zu versuchen, nahm also immer greifbarere Form an, auch wenn er sich keinem Menschen gegenüber äußerte. Seine Umgebung stellte fest, daß er noch verschlossener und nachdenklicher geworden sei. Einer der bedeutendsten Napoleonforscher hat das ganze Problem in folgenden Worten zusammengefaßt: „Die Grundursache war, daß der kleine Herrscher von Elba Napoleon hieß und daß er erst 45 Jahre jähnte.“

Der Plan Napoleons, nach Frankreich zurückzukehren, stand jedenfalls schon Anfang Dezember 1814 fest. Von dieser Zeit an ist eine Wandlung seines Benehmens zu beobachten. Dem englischen Bevollmächtigten gegenüber wird er zusehends kühl, seine Soldaten dagegen, die sich über viele Mißstände zu beklagen hatten und deshalb häufig desertierten, behandelte er mit überraschender Freundlichkeit. Während er noch Ende Oktober jeden, der von ihm gehen wollte, ruhig hieselbst ließ, lud er von Anfang Dezember an, alles zu halten. „Gedulden Sie sich“, tröstete er, „der Winter wird bald vorüber sein, und den Frühling werden wir in anderer Weise zubringen.“

Der Frühling kam, und mit ihm der letzte bewegende Anstoß. Am 16. oder 17. Februar brachte eine toskanische Fischerbarke einen als Matrosen verkleideten französischen Offizier nach Porto Ferrajo, der vor dem Kaiser geführt zu werden wünschte. Er habe ihm „wichtige und hoffentlich gute“ Nachrichten zu überbringen. Es war Fleury de Chaboulon, der Vertraute des Herzogs von Bassano und lebensschaffliche Berater Napoleons, von dem dieser zum erstenmal über den vollen Umfang der politischen Lage in Frankreich und der dortigen Volksstimmung unterrichtet wurde und der ihn zum erstenmal direkt zur Rückkehr ermunterte. Was wohl am stärksten auf Napoleon einwirkte, war die Bemerkung Fleurys, daß Frankreich jedem, der es von den Bourbonen befreien wollte, folgen würde. „Gut. Ich habe ihm die Bourbonen gebracht, ich werde es wieder von ihnen befreien.“

Von diesem Augenblick an beschleunigte Napoleon fieberhaft die Abreise. Es traf sich für ihn sehr günstig, daß Sir Neil Campbell auf zehn Tage nach Florenz verreist war, angeblich um den Reizen einer schönen Wölin zu huldigen. Sofort nachdem Fleury de Chaboulon Elba wieder verlassen hatte, beauftragte Napoleon den General Drouot, die paar kaiserlichen Fahrzeuge in Stand zu setzen, zu bewaffnen und mit Lebensmitteln „auf drei Monate“ auszurüsten. Dem Schatzmeister Peyruise befahl er, sofort nur in Silber zu zahlen und das Gold in Ritten zu verpacken, und dem General Bertrand gab er auf, die Truppen in Bereitschaft zu halten. Aber noch immer gab er sein Geheimnis nicht preis. Erst am 21. oder 22. Februar teilte er es den beiden Getreuen, Drouot und Bertrand, mit. Jener beschwor ihn kniefällig, von dem Vorhaben abzulassen. Dieser dagegen antwortete auf die Frage Napoleons: „Wohin gehen wir?“ nur mit flüchtiger Erwiderung: „Ich habe nie versucht die Geheimnisse meines Kaisers zu erschleichen. Ich bin ihm durchaus ergeben.“ Daß jedoch auch er eine Veränderung herbeisehte, geht aus seiner zweiwöchentlichen Bemerkung zu Fleury de Chaboulon hervor: „Wie auch immer unser Schicksal fallen mag: es kann nicht schlimmer sein, als das, was wir jetzt zu tragen haben.“

Sonntag, den 28. Februar endlich war alles zur Abreise bereit. Sieben Fahrzeuge, die Brigg „L'Inconstant“ und 6 kleinere Schiffe, lagen im Hafen von Porto Ferrajo unter Segel. Aber erst elf Uhr morgens ließ Napoleon den Soldaten und Bewohnern der Insel offiziell seine Abreise mitteilen. Das Ziel verschleierte er wohlweislich. Nachmittags fünf Uhr begann die Einschiffung der Truppen. Um sieben nahm Napoleon den letzten Abschied von seiner Mutter und seiner Schwester Pauline und fuhr an Bord. Er war bereits in feldmäßiger Ausrüstung. Kurz nach Mitternacht trug ihn eine leichte Brise nordwärts.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefelds Buchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Der Idealismus als Träger des Kriegsgedankens. Von Friederich Dr. Heinrich Scholz. Perthes Schriften zum Weltkrieg. 3. Preis 80 Pf. Friedrich Andreas Perthes L.-G. Gotha. Im Ringzug gegen England und andere Völkergeschichten. Von Georg Müller-Geim. Leipzig, Giese & Weder Verlag. 128 Seiten. 1.40. Grundriß der deutschen Literaturgeschichte. Von Karl Quenzel. Leipzig, Giese & Weder Verlag. 100 Seiten. 25 Pf. Gemütsleben während des Krieges. Eine Anleitung zur Erzielung höchster Gemütskräfte im Haus- und Kleingarten und im Mannmoort an jeden Deutschen. Verlag von Paul Parey, Berlin S.W. 11, Seidenmannstraße. Preis 60 Pf. Deutsche Gedendrucke. Romangen und Balladen von Paul Zechne. Das vornehm ausgestattete Büchlein — General d'Elba, dem Sieger von Craonne genähert — erscheint im Verlage von Albert Otto Paul, Leipzig, und kostet nur 80 Pf.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Hente verschied sanft unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Hauptmann Mathilde Hoffmann geb. Pauli.

Die trauernden Hinterbliebenen: Leopold Hoffmann, Mathilde Grüning, geb. Hoffmann, Hugo Hoffmann, Oberleutnant d. L. Emilie Hoffmann, geb. Ebsen, Margarethe Hoffmann, geb. Hazard, Dr. Herbert Grüning und 3 Enkelkinder.

Karlsruhe, den 25. Februar 1915. Blumenspenden und Beileidsbesuche werden im Sinne der Verstorbenen dankend abgelehnt. Die Feuerbestattung findet am Samstag um 5 Uhr statt. B5454

Residenz-Theater Waldstraße 30. 2877 Voranzeige! 3.-5. März Zeppelin-Angriff auf England

Badischer Train-Verein Karlsruhe. Samstag, den 27. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr: findet unsere ordentliche Generalversammlung im Vereinslokal, „Zum weißen Berg“, statt. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Rechnungsbericht. 3. Berichtedenes. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Gebälte Kaffanien per Pfund 38 Pfg. bei 2708.2.1 N. J. Homburger Tel. 152. Kronenstr. 50.

Feld-Paket mit garantiert reinem TEE (250 Gramm = 10 Pf. Porto) wird den vielen ungeeigneten Tabletten vorgezogen. Enthält zur praktischen Aufbewahrung bei den Kriegern je 3 Päckchen. Viel ausgiebiger als Tabletten. Mk. 1.35, 1.50, 1.60 je nach Qualität. Wiederverkäufer Rabatt.

Carl Schaller Grossh. Hoflieferant Teegroßhandlung Karlsruhe, Erbprinzenstr. 40.

Serrenrad, (Freilauf), nur einmal gefahren, billig zu verkaufen. Preis 18 Mk. Rhyburgerstraße 17, parterre. Eiserne Herd mit Kupferkessel zu verkaufen. Preis 18 Mk. 25506 Söfenstraße 15, 3. Stod. Guterhaltener Kinder-Klappstuhl zu verkaufen. 25469 Angartenstraße 28, II.

Pfannkuch & Co Marmeladen gemischte offen, Pfd. 30 Pfg. 5 Pfd.-Eimer 1.50 Pflaumen offen, Pfd. 34 Pfg. 5 Pfd.-Eimer 1.70 Mirabellen offen, Pfd. 45 Pfg. 5 Pfd.-Eimer 2.- Erdbeer offen, Pfd. 55 Pfg. 5 Pfd.-Eimer 2.50

Herren-Fahrrad sofort bill. abzugeben. 25509 Waldhornstr. 33, III. Herren- und Damen-Fahrrad, gebraucht, sehr billig zu verkaufen. 25508 Röhlingerstraße 27, I. Fahrrad u. Nähmaschine, Hand- u. Fußpedal, je 25 Mk., zu verk. 25507 Schwabenstr. 53, Hof. Schönes Herren- u. Damenrad, 2000 Freil., neu, billig abzugeben. 25506 Amalienstr. 49, Bismarckstr.

l. Bad. Kynologischer Verein, e. V. Heute abend 9 1/2 Uhr im Vereinslokal Restaurant Löwenrachen Monats-Versammlung. Freunde und Interessenten willkommen. Im schmerzlichen Beteiligungs bittet Der Vorstand.

Berein der Württemberger Samstag, den 27. Februar, abends 9 1/2 Uhr, findet am Feier des Geburtstages des Königs von Württemberg Gesellige Zusammenkunft im Vereinslokal zum König von Württemberg (Ede Adler- und Fähringerstraße) statt. Unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie unsere Landesleute ladet herzlich ein. Der Vorstand.

Palast-Lichtspiele Herrenstraße 11. Gott strale England! Heute letzter Tag! Das Kampfgebiet im Westen Neueste Kriegsberichte.

Asta Nielsen in dem brillanten Lustspiel Jugend u. Tollheit Der beste und drolligste Film der berühmten Asta.

Die Geier. Eine Sensation in 2 Akten. Der Grundensee im Salzkammergut. Wunderbares Naturgemälde.

Trauringe moderne Fassung in jeder Preislage bei 18232 O. Klingele Uhren- und Goldwaren Erbprinzenstraße 26.

Pfannkuch & Co Gem. b. M. in den bekannten Verkaufsstellen

Dampf-Walch-Anstalt Schorpp.

Während dem Krieg wird neben **Stärkwäsche**, um dem vielen vorhandenen weiblichen Personal Verdienst zu geben, auch **Haushaltungswäsche** bei ermäßigtem Preis angenommen. — Annahmestellen: Kaiserallee 37 (Anstalt), Schillerstrasse 36, Rheinstraße 18, Kaiserstrasse 34, 94, 243, Westendstrasse 29b, Amalienstrasse 15, Jollystrasse (Hirschbrücke), Wilhelmstrasse 32, Werderstrasse 81, Ludwig-Wilhelmstrasse 5. — **Telephon 725.** 15298*

Israelitische Gemeinde.
 26. Febr. Abendgottesdienst 6 Uhr
 27. Febr. Morgengottesd. 9
 Predigt 10
 Jugend-Gottesd. 8
 Sabbat-Ausgang 6
Parim:
 27. Febr. Abendgottesdienst 6
 28. Febr. Morgengottesdienst 7
 Werttag Morgengottesdienst 6
 Abendgottesdienst 6

Jr. Religionsgesellschaft
Parim-Feier
 26. Febr. Sabbat-Anfang 5 1/2 Uhr
 27. Febr. Morgengottesdienst 8
 Schuler-Gottesd. 2 1/2
 Nachm.-Gottesd. 4
 Sabbat-Ausgang 6
 Beginn der Feier
 Werttag Morgengottesdienst 6
 Nachm.-Gottesd. 5

Handarbeiten, Weißzeugnähen, Stricken.
 Frau Marie Bäuerle, Marienstr. 103. 3.2

Grüne und gelbe Erbsen per Pfd. 50 J
Kleinererbsen 65 J
 ungeschält
Linjen per 65 u. 70 J
Peribohnen 65 J
Farb. Bohnen 50 J
 in guttschender Ware bei 2799
N. J. Homburger
 Tel. 152. Kronenstr. 50.

Stellen-Angebote.
 Jüngerer militärfreier **Kontorist**
 findet in einer schwärzender Württemberg dauernde Stellung. Anerbieten mit Zeugnisabschrift und Gehaltsanfrage unter Nr. 780a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Bürogehilfen leichten Nebenverdienst. Anfragen u. Nr. 1149 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Buchhalterin, welche die doppelte Buchführung selbstständig beherrscht, in Stenographie u. Schreibmaschine durchaus perfekt, für größeres Fabrikbüro zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Annehmbar wäre, wenn betr. Dame aus der Eisenbranche u. möglichst französisch forsprenchert. Bei zurückerhalt. Stellung wird Lebensstellung garantiert. Gef. Angebote unter Nr. 817a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gesucht jof. Fräulein über jüngere allein. Frau nach Billingen. Baden, zur Verorgung eines kleinen Haushalts d. allein. Befähigt ein. Kinohaus. Selbste muß auch die Klasse im Kino besorgen u. wird eingelernt. Geb. nach Lieberstein. Eintritt muß sofort erfolgen. Vorzuziehen heute nachmittags von 4-5 Uhr bei **G. N. Odrich, Filmverleih, Karlstraße 28.** 829a

Residenz-Theater im „Grünen Hof“ in Durlach.
 Sonntag, d. 29. Febr. 1915
Die Frau aus dem Volke.
 2803
 Aufsehen erregendes bis zum letzten Atemzuge spannendes Drama in fünf Akten.
 Die parallelen Entwicklungen zweier Ehen aus dem **oberen u. unteren Zehntausend.**

Kontoristin, perfekt in Buchhaltung, Stenographie und Maschinenschreiben, zu sofortigem Eintritt gesucht. Angebote mit ausführlicher Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Photographie unter Nr. 810a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Jung. Fräulein für Bürofort gesucht. Angebote unter Nr. 85465 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Sattler gesucht, auch werden gut bezahlte Geimarbeiten ausgegeben. 2805
L. Ringle, Marienstr. 13. Telef. 1513.

Schuhmacher finden noch Einstellung in der 85430.2.1
Rheinischen Schuhbesohlnanstalt
 M. Wetzka, Rheinstraße 46. Mühlburg

Tüchtige Flechter für Eisenbetonarbeiten gesucht nach Ludwigshafen. Lohn 61 Sfa. pro Stunde. Zu erfragen unter Nr. 820a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Schlosser und Hilfsarbeiter werden eingestellt 2753.2.2
Gewigstraße 37.

Kriegsinvaliden finden angenehme und gut bezahlte Beschäftigung bei Teilarbeiten zu Geschäften. Nur kurze Werbung erforderlich.
Friedrich Ludwig, 6.2 Großh. Koffleramt, 615a
 i. Grauelsbaum, Amt Kehl.

Tüchtiger Heizer wird bei gutem Lohn zu sofortigem Eintritt in dauernde Stelle gesucht von 2811
Deutsch-koloniale Gerb- und Farbstoff-Gesellschaft m. b. H. Rheinbaden.
 Ehrlicher, kräftiger 2816
Hausburische kann sofort eintreten.
Küchenhaus, Kaiserstraße 64.

Tagelöhner stellt dauernd ein 2767
Moritz von Carnap, G. m. b. H.
 Solspedition und Schifffahrt, Karlsruhe-Rheinhafen, Südbadenstr. 28.

Ein Mann zum Wiederbesetzen und für Hofarbeiten kann sofort eintreten. 2808.2.1 **G. Mantz, Obstr. 20.**

Hauptvertreter gesucht für Landes-Kommissariatsbezirk Karlsruhe von einer erkl. klaffigen Seil- und Nährmittel-Fabrik. 50 Prozent Rabatt auf alle Waren und vollständiges Neßmaterial. Erforderlich ist ein Geschäftskapital von 4000 Mk. und ein trodenes Zimmer als Versand- und Lagerraum. Die Position ist auch während der Kriegszeit äußerst lohnend und dauernd. Der Absatz erfolgt vorwiegend durch Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäfte. Berücksichtigt wird nur eine gebildete Person, welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Ausführliche Angebote unter Nr. 810a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Guten Nebenverdienst finden **achtbare Herren.**
 Angebote erbeten unter Nr. 85002 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. Diskrete Behandlung zugesichert. 3.2

Mehrere 85434
Silbsarbeiter und Lederstänger zum Bedienen von Stanzmaschinen (Kraftbetrieb) zum sofortigen Eintritt bei guter Bezahlung, nach Reichst. gef. Stänger können angelernt werden. Dauernde Stellung wird bei zurückerhaltenen Leistungen zugesichert.
L. Ritzen, Fabrik für Militärversüßung, Adlerstraße 26.

Hausdiener-Befuch.
 Suche zum sofortigen Eintritt einen zuverlässigen Hausdiener. 2783
Friedrich Bloss, Kaiserstraße 104.

Kinder mädchen gesucht zum 15. März, gesund u. möglichst evangelisch, durchaus zuverlässig, das blättern und nähen kann, zu Kind von 16 Monaten. Anerbieten bis 5. März an Frau Müller, Luisenstr. 13, Baden-Baden. 788a

Unabhängige kräftige Frau perfekt in bürgerl. Küche, in allen Zweigen d. Haushalt. (auch Bügeln) erfahren, für alle Hausarbeit sofort präferens 15. März gesucht. Selbstständige, angenehme Stellung. Gehalt von 10-12 u. 1-3 Uhr. Näb. unter Nr. 85476 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ 2.1

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit, auf 1. März gesucht. 85831.3.2
 Vorausstellen, mit guten Zeugnis. Säringergasse 76.

Ein lauberes Mädchen zum Borgellanputzen zum sofortigen Eintritt gesucht. 2760
Müllerband.

Mädchen, älteres, fleißig, handlung sofort gesucht. 85477
Sophienstraße 175, II.

Tücht. Mädchen für Haus und Küche, welches auf Hause schläft, sofort gesucht. 85482
 Wörfler, 44. part.

Saubere, pünktl. Frau für jeden Freitag u. Samstag zum Waschen u. Bügeln gesucht. Adresse zu erfragen unter Nr. 85504 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Pünktliche Monatsfräulein sofort gesucht. Ludwig-Wilhelmstr. 20, Eingang Georg-Friedrichstr. 4. St. 85483
Miedermaacherin sucht 85446
Zuarbeiterin. B Rheinstr. 25, vt., Eing. Mühlstr.

Jüngere Zuarbeiterin gesucht **G. Hettlinger, Damenkleider, Kövenerstraße 24.** 85470

Stellen-Gesuche.
Tücht. Schuhmacher sucht Arbeit am Hause auf Gohlth u. Fleb. Angebote unter Nr. 85487 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Jung., tücht. Kaufmann, perfekt in Korrespondenz, Buchführung, Stenographie u. Masch. Schreiben. Vorsügl. franz., engl. und span. Sprachkenntnisse, sucht, gestützt auf la. Zeugnisse, pass. Stellung, best. Ansprüche. 3.3
 Angebote unter Nr. 85321 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Verläufer n sucht Stellung in Kolonialwaren-Geschäft, mögl. mit Familienanschl. Angebote erbeten unter Nr. 85419 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gebildetes Fräulein das das Examen als Sonderbelehlerin gemacht hat, sucht Stellung, gleich welcher Art. Angebote unter Nr. 85274 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Tüchtige Köchin sucht Stellung in Hotel oder besserem Gasthof. **L. Oslander, Fahr i. S., Wühl.** 85511.2.1

Besseres Mädchen, Waise, sucht Anfangsstellung zu Kindern, ev. in kleinen Haushalt mit Kindern. Näb. bei **2.2 Martli, Karlstr. 93, Baden.**

Braves, christl. Mädchen sucht Stellung zu kleiner, ruhiger Familie als Stütze. Zu erfragen unter Nr. 85378 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ 2.2

Besseres Mädchen sucht per sofort od. 1. März Stelle in gutem Hause als Altmädchen. Gute Zeugnisse vorhanden. Näb. bei **Hilf. Wilhelmine Dittus, Gräbenhaujen, O.-A. Neuenbürg (Württemberg).** 85501

Vermietungen
Laden mit 2 Zimmerwohnung sofort oder auf 1. April zu vermieten. 85987
 Leopoldstraße 23, 2. Stod.

Dragonerstraße 8 zu vermieten Wohnung a. 1. April von 7 Zimmern im 2. und 3. Stod oder 4-5 Zimmer, Erdgesch. Näb. 2. Stod. 27a*

Herrschaftswohnung 5 ar. Zimmer, Veranda, Küche, Speisek., Bad, 1 Mani., 1 Speisekammer, 2 Keller u. Zubehör auf sofort zu vermieten. Näb. Schillerstr. 56, II. St. 11194

Biktoriasstr. 17 ist im Vorderhaus, 2. Stod, eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Manjarden, 2 Keller, nebst allem Zubehör auf 1. April 1915 zu vermieten. Zu erfragen bei **Jos. Mees,** Erbprinzenstraße 29. 149*

Schöne Wohnung 2. Stod, von 5 Zimmern, 2 Balkons, Bad, Erdensveranda, Keller, Manjarden per 1. April zu vermieten. Näb. b. **W. H. Gähler, Waldstr. 40c, im Laden.** Telephon 1519. 2727.3.2

Bessingstraße 13 ist eine geräumige Hochparterre-Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör Familienverhältnissen, auf sofort oder später zu vermieten. Preis Mk. 650. 85497.2.1
 Näheres 2. Stod. daselbst.

Karlstr. 39, Vorderb., 3. Stod, fedl. 4 Zimmerwohnung mit Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres parterre daselbst. 85161.3.2
 4 Zimmerwohnung mit Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näb. **Karlstraße 85, part.**
 Moderne Vierzimmer-Wohnung mit elektr. Licht u. eing. Bad auf 1. April zu vermieten. 83948
Erfr. Dreisstraße 12, im Laden.

Kaiserstraße 165 ist die Wohnung im IV. Stod, 4 geräumige Zimmer, Küche mit Badanschluß, Manjarden u. Keller an kleine gute Familie auf sofort oder 1. April zu vermieten. Alternierte nicht gestaltet. 168
Ludwig Bertsch.

Kriegstr. 47b (Ecke Karlstr.), 2 Trepp. hoch, in eine Wohnung von 11 Zimmern, darunter sehr große Räume mit allem neuzzeitlichen Zu. chbr. großer Diele, Gas, elektr. Licht Zentralheizung und dergl., auf 1. April 1. Zs. zu vermieten. Einziehen von 10-4 Uhr. Näheres 1. Stod Zimmer 5. 191*

Schöne Wohnung von 7 Zimmern, 2 Manjarden, 2 Klojette, Dienertreppe, nebst reichl. Zubehör, elektr. Licht, auch gut für Büros geeignet, in **Dirschstraße 40, 3. Stod,** auf sofort zu vermieten. Ruhige Familie bevorzugt. Näheres daselbst im Büro. 17879*

Dreizimmerwohnung **Uhländstraße 35, 2. St.,** auf 1. April zu vermieten. Näb. daselbst links od. **Manjardstraße 9, II.** 85475.3.1

3 Zimmer-Wohnung in ruhigem gechl. Hause m. elektr. Treppenbeleuchtung und Vorgarten an H. Familie auf 1. April zu vermieten. Näb. **Süßstr. 13, 3. Stod links.** 85435.5
Währ. 40c schöne 4 Zimmerwohnung, Balkon, elektr. Licht u. auf sofort oder später zu vermieten. Näb. 1. Stod oder **Dirschstr. 69, 1. Stod.** 85485.10.10

Erbprinzenstr. 21, 2. Stieg., in Wohnung mit 7 Zimmern, Küche, 2 Manjarden und Keller auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. im 2. St. 514*

Offenweinstr. 47 sind schöne Zwei- und Dreizimmerwohnungen mit Bad und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres **Rudolfsstraße 9, II. Stod.** 85167
Kaiserstraße 56 ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Manjarden, ohne Gegenüber, auf 1. April zu vermieten. Näheres im 1. Stod. 895

Kaiser-Allee 61 sind 2 schöne, große Dreizimmerwohnungen samt Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst part. 85275
Kriegstr. 172, früher 88, sind drei Zimmer mit Zubeh., Gartenseite, 2. St., sof. od. spät. zu vermieten. Näb. 1. St., 10-3 Uhr. 84962.3.3

Venzstr. 9, 3. St., moderne 4 Zimmer-Wohnung, Bad, elektr. Licht und Gas zu vermieten. Näheres daselbst im 1. St. 84728
Rudolfsstraße 5, 2. Stod, ist schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon auf 1. April billig zu vermieten. Zu erfragen parterre. 684a

Uhländstraße 33, II. St., ist eine schöne Zweizimmerwohnung mit Balkon und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im **Laden daselbst.** 85399
Währstr. 16, 2. St., 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. **W. Schäfer,** 85292.5.3
Waldhornstraße 21, 2. St., 3 große Zimmer und große Küche, ebenl. mit Bad, an ruhige Leute, auch monatweise, auf sofort oder später zu vermieten. 85472.5.1

Währstr. 26 ist eine 3-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näb. daselbst 2. St. 1. bet B ed er. 85498

Zu vermieten in naher Nähe des General-Kommandos in Herrschaftshaus 2 ar. möbl. Zimmer für Kriegsdauer. Zu erfragen unter Nr. 2796 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Schönes, gediegen möbliertes Zimmer mit separ. Eingang, 1 Treppe, ebenso möbliertes **Manjardenzimmer** an solide Mieter preiswert zu vermieten. Größte Sauberkeit. Näheres **Werderplatz 34a, Laden.**

Kompl. möbliertes Zimmer mit 2 Betten, event. 1 Bett, ist sofort zu vermieten. Näheres **Adlerstr. 39, 1 Treppe.** 85118.3.2
Großes, schönes Manjardenzimmer mit Kochofen und einem oder zwei Betten auf sofort oder 1. März zu vermieten, ebenda selbst ein besseres Zimmer. Zu erfr. **Hähringerstr. 24, II.** 85494
Großes, heizbares Balkonzimmer mit 2 Betten ist zu vermieten. **Währstr. 24a, 3. St. r.**
Möbliertes Zimmer mit Leuchtkoch billig zu vermieten (sep. Eingang), wird auch auf die Woche vermietet. **Kaiser-Allee 29, Unterb., part., Nähe Wühl. Tor.** 85494
Gut möbliertes Zimmer zu vermieten mit separ. Eingang; Preis monatlich 12 Mk. 85481
Schmieder, Sifel 9, Stb., 2. St.

Rudolf Wieser Kaiserstrasse 153.
Pflegerrinnen-Schürzen u. Häubchen

Ein gut möbl. freundl. Zimmer ist mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Näb. **Douglasstr. 24, Seitenb., 3. Stod,** gegenüber der **Saubthor.** 85473
 2 einfach möblierte Zimmer, davon eine Manjarden, sind sofort oder später zu vermieten. 85495
Näheres Waldstraße 54, 2. St.
 1 od. 2 möbl. Zimmer in gutem Hause an Dame zu vermieten, evtl. Pension. Näheres **Reichsstr. 39, 2. St.**
Adlerstr. 1, 4. St., ist ein gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang auf 1. März zu vermieten. 85503.8.1
Adamiestraße 24, 3. Stod, gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 85479
Gartenstraße 31, 1 Treppe hoch, ist Wohn- u. Schlafzimmer, sehr geräumig u. fein möbliert, zu vermieten. 85404
Sonnenbergplatz, Eing. Gölthstr. 45, 1 Treppe, ist gut möbliertes und warmes Zimmer mit 1 od. 2 Betten oder Wohn- u. Schlafzimmer, sofort zu vermieten. 85498
Herrenstraße 54, II, gegenüber dem dem **Großh. Palaisgarten,** ist hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer od. eins. auf 1. März zu verm. 8581*
Kaiserstraße 71 III, rechts, gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 85899
Leopoldstraße 20, 2 Trepp., ist ein einfaches Zimmer mit Pension zu vermieten. 85890
Schillerstraße 60, Gartenhaus, gut möbliertes Zimmer u. 12 Bett, monatlich zu vermieten, ebenl. mit 2 Betten. 85444.3.1
Währstr. 13, 3. St., ist gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer billig zu vermieten. 85605
Sophienstraße 28, 1 Treppe, ist gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer sofort billig zu vermieten, bei ruhiger H. Familie. 85453.6.6
Stefanienstraße 64, part., möbliert, Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 85408
Fähringerstr. 20a, 1 Treppe, Ecke **Jahnenstr.,** Nähe **Kaiserstr.,** ist hübsch möbl. Zimmer bei alleinlebender Witwe zu mäßig. Preis zu vermieten. 85496
Sifel 33 IV, Ecke Herrenstraße, ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 85151

2 leere Zimmer **Dirschstraße 16, 2. St. Vorderb.,** auf 1. April zu vermieten. Näheres bei **Straub.** 85478

Miet-Gesuche.
4 Zimmer-Wohnung neuzeitlich, in freier Lage, zum 1. Juli gesucht. Anerbieten mit Preisangabe unter Nr. 2813 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.
 3-Z. Wohnung, part., Stadtmitte, b. 2 Versionen sof. gesucht. Angeb. nur m. Preisang. u. 85893 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.
2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör von kleiner Familie auf 1. April gesucht. Angebote unter Nr. 85490 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.
 Einzelne Dame sucht schöne 3.8
2 Zimmerwohnung u. Küche, womögl. mit Bad und elektr. Licht, am liebsten Reichstr. Angebote unter Nr. 85005 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.
Servierfräulein sucht eine große Zweizimmer-Wohnung auf 1. April. Angebote mit Preis an **Völkert, Kaiserstraße 134.** 85493.2.1
 Junge Frau deren Mann im Feld, mit 8 Monat altem Kind, sucht leeres Zimmer bei netten sofort. Offiziell bevorzugt. Angebote unter Nr. 85427 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.
Möbl. Zimmer in guter Gegend gesucht. Angebote mit näh. Angaben unter **L. P. 5551** an **Hud. Hoffe, Reispis.** 618a

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Samstag, 27. Februar, abends 8^{1/2} Uhr, im Saale unseres
 Hauses, Wilhelmstr. 14:
Oeffentlicher Vortrag
 des Herrn Oberlehrer Heinrich Heckmann:
 „Die Volksernährung und der Krieg“.
 Jedermann ist zur Teilnahme eingeladen, insbesondere ist die
 Beteiligung von Frauen und Mädchen erwünscht.
 Der Vorstand.

Maltensches Institut für Wasserkuren
 (Naturheilverfahren). Baden-Baden.

20% Rabatt
 auf
Carbid-Hauslampen



Tischlampe, ff. vernickelt, mit
 Rundlocke, statt 5.50 nur 4.40
 Tischlampe, ff. vernickelt, wie
 Abbildung, statt 6.50 nur 5.20
 Küchen- und Flurlampe
 statt 3.50 nur 2.80
 Hängelampe mit Windschutz, ff. ver-
 nickelt, statt 13.50 nur 10.80
 Werkstattlampe statt 5.50 nur 4.40
 Dto. m. Glocke statt 7.— nur 5.60
 Taschenlampen zum Anhängen
 von 1.10 an
 Militärlampen, feldgrau,
 mit Lederschlaufen . . . 1.75
 Fahrradmäntel von 2.— an
 Schläuche . . . von 1.70 an
 Gummi-Absätze. 2671.4.3
 Preisliste gratis. — Wiederverkäufer hoh. Rabatt.

Nordische Stahlgesellschaft (m. b. H.)
 Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 81.

Leopold Kölsch
 = Kaiserstrasse 211. = 2182

**Knaben-Anzüge
 Mädchen-Kleider**

Futterzucker
 mit 10% Strohstückel vorschriftsmäßig vergallert, ca 90% Roh-
 zucker, Fabrikat der Zuckerfabrik Waghäusel, liefert als Erfrä-
 und Futtermittel zu Hafer für Pferde. 2788.6.2

Christian Riemp, Karlsruhe
 Kolonialwaren-Großhandlung

Pfannkuch & Co
 Einige Waggon
 billige
**Gemüse-
 Konserven:**
 Schnitt- und
 Brechbohnen
 2 Pfund-Dose
 von 45 Pfa. an.
Erbien
 2 Pfund-Dose
 von 50 Pfa. an.

Fleischverkauf.
 Samstag den 27. Febr. verl. im
 Antzstr. 20 von 7-1 Uhr prima
 Qualität Marktweisch, eigene
 Schlachtung, a. Bld. 76 J. 25375.2.3
 Wilh. Neck, Metzereibesitzer.

Paterno- 2728
Blut-Orangen
 ein Waggon heute eingetroffen
 — das beste und südeste —
 Dutzend 60, 80, 120 Pfg.
 Südfrüchten-Spezialhaus
J. Della Bona
 Erbprinzenstraße 28.
 Telefon 745. Telefon 745.

Kaufe
 jeden Posten getragen
Schuhe u. Stiefel
 wenn auch reparaturbedürftig.
Woltraub, Frauenstr. 52.
Korsetten 26482 **Korsetten**
 in nur guten Qualitäten, in hoch
 u. niedr., nur moderne, bequeme
 Fassons, in allen Weiten, Stück 2 Pfg.
 Angetriebe, best. Sachen weit unt.
 Preis. Kaiserstr. 121. IV. c.

**Konfirmanden- u. Kommunikanten-
 Stiefel**
 zu
enorm billigen Preisen
 für
Knaben u. Mädchen
 in allen Lederarten: 2673

5 ⁹⁵	6 ⁹⁵	7 ⁵⁰	8 ⁵⁰	10 ⁵⁰	etc.
-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	------------------	------

C. Korintenberg, Karlsruhe, Kaiserstr. 118.



Großer Vorrat
 zu bekannt
 billigen alten
 Preisen.

Gidjenholz-Subm. sion.
 4 Gemeinden des Forstamts
 Blumberg (Donauschlingen) bie-
 ten 143 fm Eichenholz II. — VI. Klasse
 zum Verkauf aus, und zwar:
 Gem. Blumberg 85 fm; Angebots-
 eröffnung 1. III. 15, vorm. 11 Uhr;
 Gem. Eschach 50 fm; Angebots-
 eröffnung 1. III. 15, nachm. 4 Uhr;
 Gem. Eschach 85 fm; Angebots-
 eröffnung 2. III. 15, vorm. 11 Uhr;
 Gem. Webla 28 fm; Angebots-
 eröffnung 2. III. 15, nachm. 4 Uhr;
 Gem. Eschach außerdem 8,50 fm
 Eichen-, Ahorn- und Buchenholz.
 Die Angebote sind per Klasse und
 Festmeter zu stellen und verschlossen
 mit der Aufschrift „Subm. sion“
 bis zu obigen Terminen auf den
 betr. Rathhäusern eingereichen, wo
 auch die Eröffnung erfolgt. — Lös-
 auszüge und nähere Bedingungen
 durch die Gemeinden. 759a.2.2

Theaterplatz
 Sperris, 2. Abteil, wegen Trauer-
 fall, ev. mit Ermäßigung, zu verkauf.
 Karlstraße 30, Büro. 2782.3.2

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
 Freitag, den 26. Februar 1915.
 27. Abonnements-Vorstellung der
 Abt. A (rote Abonnementskarten).
 Kleine Preise.

Zum erstenmal:
Die Osterlinge.
 Historisches Drama aus der Han-
 zeit in fünf Aufzügen von Otto
 von der Förstern.
 In Szene gesetzt von O. Kienischer.

Personen:
 Eduard IV., König von
 England, aus dem
 Hause York Bruno Malan.
 Richard, Herzog von
 Gloster, sein Bruder E. Schindler.
 Louis de Bruges, Staat-
 halter von Holland Otto Hertel.
 Graf von Comond, Ad-
 miral Karls des Küh-
 nen von Burgund O. Kienischer.
 Thomas Cook, Bür-
 germeister von London Fritz Herz
 von Danzig:
 Reinhold Niederhoff, Karl Dapper,
 Bürgermeister
 Berndt Bawest, Rats-
 herr Paul Paschen.
 Mechthild, seine Toch-
 ter Melanie Ermatik.
 Georg Dofelmann,
 Ratsherr Paul Gemmede.
 Elzer, sein Sohn R. Vitzjohann.
 Paul Benette, Schiffs-
 führer Felix Daumbach.
 Tidemann von Vin-
 bergh, Kaufmann aus
 Köln Hugo Höder.
 Maria, sein Weib Edith Deman.
 Elisabeth, seiner Toch-
 ter Alwine Müller.
 Der Sheriff von Lon-
 don Ernst Glässer.
 Der Kaufmann im Stadi-
 Hof zu London Max Schneider.
 Zwei Bürger:
 Kaufmann Fritz Gande.
 Kaufmann Hermann Blank.
 Eine Bürgerfrau Luise Trunger.
 Ein Fleischer August Schmitt.
 Ein Anrufer Ludwig Schneider.
 Ruter Josef Grobinger.
 Ruter Gunnar Graarnd.
 Ein junger Südborger Gg. Hoffmann
 Fischer in Holland Gern. Benedict.
 Fischer in Holland Ernst Glässer.
 Viet, ein junger Fischer
 in Holland Karl Veras.
 Fischerin Magdalene Bauer.
 Junge Fischerin Emmy Ruf.
 Bürger und Bürgerinnen, Zünfte
 u. Volk, Geistlichkeit, Ratsherren,
 Pagen und Gerolde in Danzig,
 Schiffsvoll. Englisches Kriegsvolk.
 Die Handlung spielt von 1470 bis
 1474. 1. und 5. Aufzug zu Dan-
 zig, 2. auf offener See, 3. an der
 holländischen Küste, 4. zu London.
 Dekorative Einrichtung: W. Wolf.
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr
 Abendfeste von 7/7 Uhr an.

**Konfirmanden- u.
 Kommunikanten-
 Anzüge**
 blau, schwarz und marengo
 von 17.50 bis 35.—

**Kleider-
 : Stoffe:**
 weiss, schwarz und farbig,
 in jeder Art und Preislage.

**Wäsche, Unter-
 rücke, Korsetts,
 Oberhemden,
 Trikotagen,
 Krawatten, Hand-
 schuhe, Schirme**

finden Sie bei mir in guten
 Qualitäten zu billigsten Preisen.

Schneyer
 Werderplatz, Filiale: Rheinstr. 48.

Einige 100 Zentner Gelberüben
 zu kaufen gesucht.
 Preisangebote, unter Angabe der Sorte, erbeten an die
 Gesellschaft für Spinnerei u. Weberei Eitingen, Baden. 786a.2.2

An tücht. Koch, Köchin oder 2 Damen zc.
verpachte Hotel-Restaurant
 mit Logierhaus, 14 Zimmer, gr. Gartenl., in schöner Lage des viel-
 besuchten Luftkurortes Jugenheim a. d. S. Reunion erbeten!
 Näh. a. Otto Kresse, Kurband Jugenheim, Bergstr. 25412

Näh- und Schneide-Gehülfe
 Johanna Weber, Dirschstr. 28, 2. Tr.
 Jeden Monat am 1. und 16. be-
 zogen ein neuer Katalog. — Schü-
 lerinnen arbeiten für sich. — Ge-
 wöhnlich nicht verlangt. (Schmitz-
 muster-Verkauf). 1510.10.8

Stühle
 werden dauerh. geflocht. u. repariert
 Stuhlflechterei Fr. Ernst,
 2225.8.4 Adlerstraße 2.

**Uebernahme von
 Näharbeit.**
 Große Posten
Militärwäsche
 aller Art fertigt sofort billigst an
Julius Kaufmann,
 Ebingen. 803a

Wirtschaft Mühlburg
 per sofort od. später zu verpachten.
 Angebote unter Nr. 26439 an die
 Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Ein Kinderreiterwagen
 zu kaufen gesucht. Angebote unt.
 Nr. 26468 an die Geschäftsstelle
 der „Bad. Presse“ erbeten.

**Ausgezeichnetes
 Salatöl**
 empfiehlt billigt 2800
N. J. Homburger,
 Kronenstr. 50.

Gebrauchte, guterhaltene
Bandsäge
 zu kaufen gesucht von 221a.2.1
Heinrich Ehardt, Gutspächter
 Höhenwetter 88 a/b
 bei Durlach (Baden).

Pferd
 älteres, für Landwirtschaft geeig-
 net, um den Preis von 380 Mk. zu ver-
 kaufen. Gartenstraße 68, 2. St.,
 Eingangsa. Reisingstraße. 26429

Zwei Betten,
 hell oder dunkel poliert, 2 Kissen,
 2 Schoner, 2 breite L. Matratzen,
 2 Polster, werden für den billigen
 Preis von 130 Mk. abgegeben.
 Frau M. Kuhn, Weidstr. 22.

Chaiselongue, neu, hon,
 260084.2.2 Schützenstraße 25.

Eiserne Kinderbellstelle
 mit Matrize zu verkaufen.
 2612.2.1 Körnerstraße 24, III.

**Zu verkaufen schwarzer Samt-
 hut mit Feder für 5 A., gut erk.
 Hebergießer für 3 A. 26498
 Durlacher Allee 8, 3. St. 118.**

Pfannkuch & Co
 Ein Waggon
 Komposition-
Kerzen
 ca. 500 gr-Paket
90 Pfa.
 ca. 320 gr-Paket
65 Pfa.
**Sicherheits-
 Zündhölzer**
 (sogen. Schweden)
 Paket **32** Pfa.

Pfannkuch & Co
 G. m. b. H.
 Verkaufsstellen